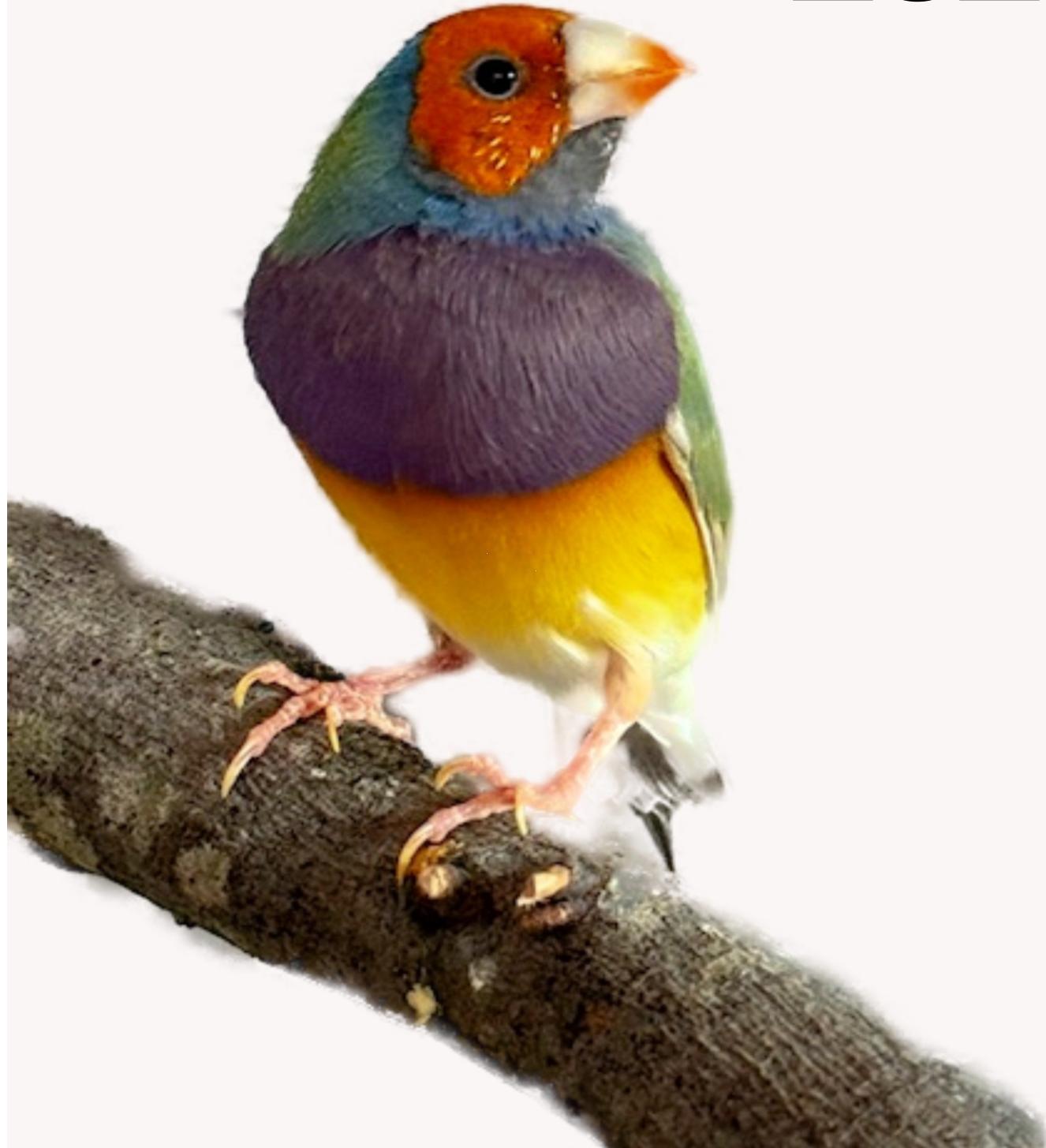


Vereinszeitschrift

Jahresprogramm 2026



**Artenschutzvereinigung der Vogelliebhaber
Bietigheim-Bissingen e.V. mit
AZ-Ortsgruppe gegr. 1978**

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.vogelliebhaber-bietigheim-bissingen.de

Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Gäste,

herzlich Willkommen bei der Artenschutzvereinigung der Vogelliebhaber Bietigheim-Bissingen e.V. mit AZ Ortsgruppe.

2025 war ein schwieriges Vereinsjahr. Zahlreiche Mitglieder hatten mit Krankheiten und Operationen zu kämpfen bis hin zum Tod unseres zweiten Vereinsvorsitzenden Klaus Pallus und einigen langjährigen Vereinsmitgliedern.

Auf unserer Jahreshauptversammlung wurde unser Wunschkandidat Marius Strauch

zum neuen zweiten Vereinsvorsitzenden gewählt. Alle anderen Vereinsfunktionäre haben sich bereit erklärt, ihr Amt auf weitere zwei Jahre auszuüben.

Herzlichen Dank!

Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei unseren Sponsoren, die uns unterstützen und an uns glauben.

Danke sagen wir unserem Partnerverein, den Kleintierzüchtern Markgröningen, für das gute Miteinander sowie unseren aktiven und passiven Vereinsmitgliedern.

Nicht zu vergessen sind unsere älteren Mitglieder, die unsere Veranstaltungen leider nicht mehr besuchen können. Wir vergessen Euch nicht und unsere monatlichen Ausschreibungen lassen Euch am Vereinsleben teilhaben.



2. Vorsitzender
Marius Strauch

1. Vorsitzender
Heinz Schrempf

Impressum:

Verantwortlich für Inhalt
Redaktion

Heinz Schrempf
Marius Strauch

Layout

Petra und Thomas Reif

Auflage

450

Titelbild

Gouldamadine

Joy Hotzy

Das ist doch ein "Grund".....

- = Unsere Ziele sind allgemeine Beratung und Aufklärung zur artgerechten Vogelhaltung und Zucht.
 - = Brut und Erhalt der verschiedenen Vogelarten mittels Zucht unter Wahrung des Artenschutzgesetzes.
 - = Beratung der Mitglieder sowie beim Erwerb von Vögeln.
 - = Erfahrungsaustausch in allen züchterischen Fragen sowie über die Haltung.
 - = Monatliche Treffen mit Vorträgen. Dazu wird per Mail und Ausschreibung rechtzeitig informiert.
 - = Ein bezahlbarer Jahresbeitrag von 25,00€ / Erwachsenen. Rentner /15,00€.
 - = Selbstverständlich sind auch Vereinsmitglieder willkommen, die keine Vögel besitzen.
- ... bei uns Mitglied zu werden.

Heinz Schrempf





Die „Macher“ in unserem Verein



2.Vorsitzender Marius Strauch, neu im Amt, nach dem Tod von Klaus Pallus. Davor 13 Jahre im Vereinsausschuss.



Vereinskassiererin Petra Reif seit 27.10.2012 im Amt, davor 18 Jahre Schriftführerin.
Ihre "geldlichen Angelegenheiten" hat sie voll im Griff.
Zusammen mit Thomas verbringt sie sehr viel Zeit im Vereinsbüro.



Schriftführer Thomas Reif, seit 31 Jahren im Amt.
Seine monatlichen Vereinsausschreibungen, die Gestaltung unserer Vereinszeitschrift und....und...und...sind mit sehr viel Zeitaufwand verbunden.



Vereinsausschuss Claus-Dieter Eisenbeiß, seit 26 Jahren im Amt.
Betreuer der Bürgergartenvolieren



Vereinsausschuss Wolfgang Kuntzsch, seit 20 Jahren im Amt.
Der Internetauftritt und die Führung des Protokoll-Chronik-Buches gehört ebenso dazu.



Vereinsausschuss Volker Strauch, seit 28 Jahren im Amt
Seine sachlichen Argumente im Ausschuss haben "Gewicht".
Bei Arbeitseinsätzen ist er immer dabei.



Vereinsausschuss Wolfgang Baum, seit 7 Jahren im Amt.
Bei unseren Arbeitseinsätzen ist er ein tatkräftiger Mitarbeiter und auf den Monatsversammlungen ein gern gesehener Guest.



1.Vorsitzender Heinz Schrempf, seit 47 Jahren im Amt.
„Ich wünsche mir, dass wir in diesen Vereinsämtern noch lange zusammen sind. Danke, dass es Euch gibt!“

Unsere Vereinsmitglieder, welche ein Vereinsamt annehmen, sind Idealisten. Egal in welchem Alter - Erfahrung zahlt sich im Vereinsleben aus!

Heinz Schrempf

Klaus Peter Pallus



18.08.1951 – 11.04.2025

Seit 30 Jahre im Amt als zweiter Vorstand

Ehrenmitglied seit 2024

Chef unserer Bürgergartenvoliere in Bietigheim

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr. Was bleibt, sind schöne Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann.

Unser guter Vereinskamerad, mein lieber Freund,

du hast in deinem Leben gute Kämpfe angenommen und viele Erfolge gefeiert. Leider hast du deinen schwersten Kampf verloren. Wir haben noch nicht verstanden, dass du nicht mehr wiederkommst und dass unser Vereinsleben ab jetzt ohne dich stattfindet.

Unzählige Gespräche, endlose Diskussionen und tolle Ratschläge über die Vogelhaltung. Das alles ist Geschichte. Du bist gegangen und wirst nicht wiederkommen. Du hattest trotz deiner Krankheit, Schmerzen und Ängsten immer noch viel zu geben und warst bis zum Schluss Ratgeber und Vordenker. Eine Stimme, die vertraut war, schweigt. Du warst Vorbild und Leitfigur. Deine Liebe zu unserem Hobby, deine Ideale werden fehlen – Du wirst fehlen !

Am Ende bleibt die Erinnerung. Wir haben zusammen gelacht, gehofft und gebangt. Bis zum Ende warst du voller Hoffnung. Du hast immer an das Gute geglaubt und du hast unseren Verein geliebt. Deine große Vogelanlage war oft Anlaufpunkt vieler Vogelfreunde und du führtest sie stolz durch deine Anlage. Bei den zahlreichen Vogelschauen warst du in vorderster Linie, als Planungschef für die Volieren brachtest du deine ganze Erfahrung über die Vogelhaltung ein und manchmal konntest du auch unbequem werden. Das alles warst du und das alles wird nun nicht mehr sein.

Wir, die zurückbleiben, versuchen in deinem Sinne weiterzumachen. Die ersten Schritte zurück in eine Normalität ohne dich sind schwer und träge, begleitet von tiefer Trauer. Was am Ende wirklich bleibt, ist dein Auftrag: Aufstehen, Weitermachen und Bewegen.

Du hättest nicht gewollt, dass wir in Trauer versinken, sondern hättest dir gewünscht, dass es mit unserem Verein, deinem Verein, gut weitergeht. Wir engagieren uns weiter für unsere gemeinsame Sache, unsere Vögel, die wir lieben und auf die wir stolz sind. Genau das ist dein Erbe.

Mach's gut Klaus – Niemals geht man so ganz, wir werden dich nicht vergessen !

Unsere Ehrenmitglieder im Verein sind:

† Helga Zuschlag
† Helga Schrempf
† Hilde Strauch
† Ingrid Schwarzer
Haru Meyer
† Kurt Haiber
Petra Reif
Heinz Schrempf

Hugo Vollmer
† Gerhard Schrempf
† Walter Strauch
† Wolf Büttner
Kurt Landes
† Hermann Silcher
Thomas Reif
Volker Strauch

† Dieter Baur
Hellmut Fink
Manfred List OB. a.D.
† Gretel Hilgers
† Beatrix Landes
C.D. Eisenbeiß
† Klaus Pallus
Wolfgang Kuntzsch

Nicht einer - zusammen sind wir erfolgreich



Harmonie - Kameradschaft - das ist unser Motto!

Liebe Leser unserer Vereinszeitschrift,

Sie möchten neue Freunde kennenlernen?

Wir sind ein aktiver und harmonischer Verein für Vogelzucht.

Unsere jährlichen Vogelschauen (bis 2019, dann hat Corona unser Vereinsleben verändert) sind der Höhepunkt in unserem Vereinsleben.

Das ganze Jahr über treffen wir uns zu verschiedenen Anlässen und Monatsversammlungen, zum Informationstausch über unsere Vogelzucht, Multimedia-Vorträgen etc.

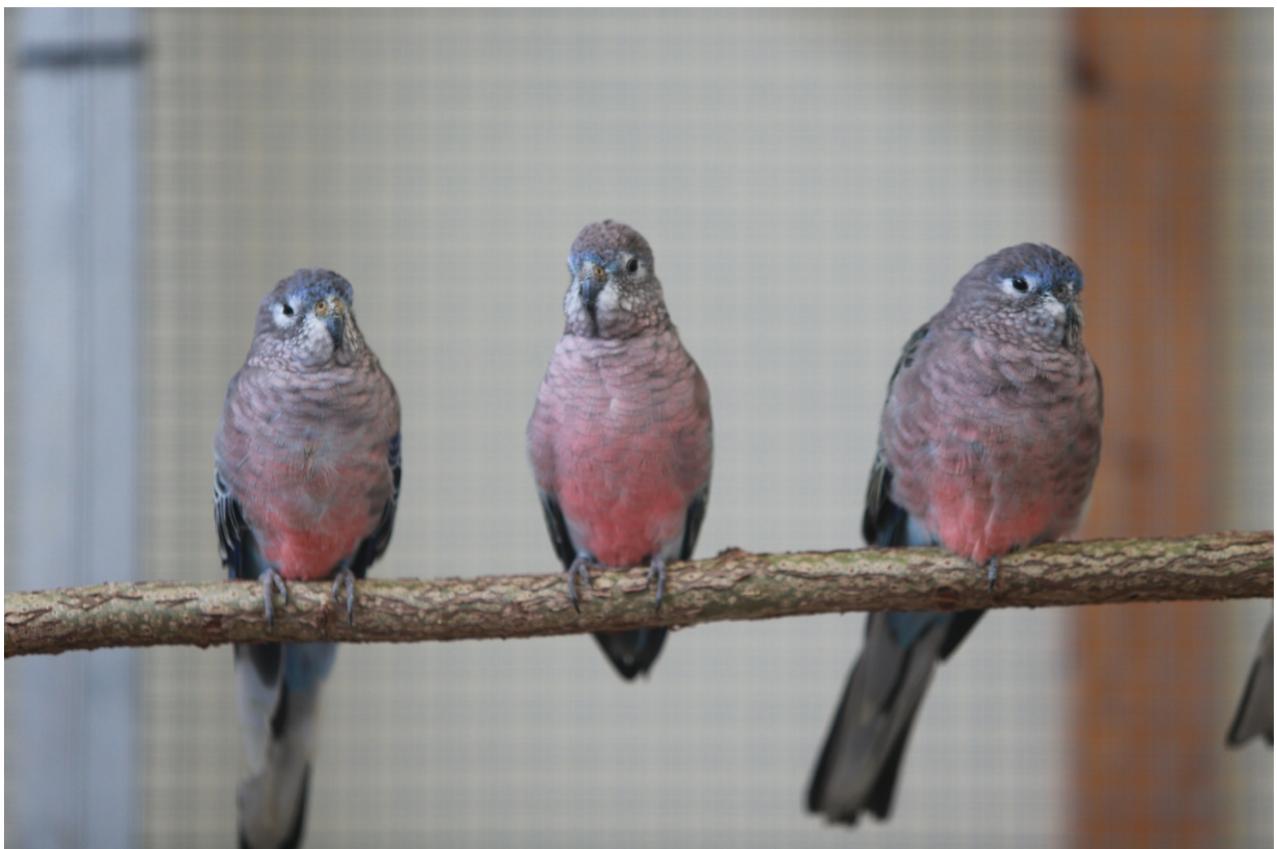
Falls wir mit unserer Vereinszeitschrift Ihr Interesse geweckt haben, kommen Sie einfach zu unseren Vereinsaktivitäten und schnuppern ganz unverbindlich rein.

Wir freuen uns auf Sie

Heinz und Marius

Kanarienvögel - Waldvögel
Papageien - Sittiche - Exoten
bei uns ist Jeder willkommen

Übrigens:
Wenn Sie nur
Interesse an den
exotischen Vögeln
haben - und selber
keine Vögel besitzen,
sind Sie bei uns
ebenfalls willkommen.



**Wir laden alle Vereinsmitglieder, Gäste und Freunde
unseres Hobbys zu allen Vereinsveranstaltungen
recht herzlich ein.**

Monatsversammlung

23. Januar 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

**Achtung!
1 Woche
früher**

Begegnungen in Botswana und Zimbabwe Teil 2

Referentin: Frau Sabine Geiger
Vorstellung Jahresprogramm 2026

Monatsversammlung

27. Februar 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

Kurzvortrag: Calzium und Korvimin
in der Vogelhaltung.

Jahreshauptversammlung

27. März 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

Monatsversammlung

24. April 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

Do henda kommt's blau-

Schwäbische Wetter und Unwetter Geschichten.

Referentin: Frau Zwerenz

Monatsversammlung

22. Mai 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

**Achtung!
1 Woche
früher**

Vortrag: Tierwohl
Die fünf Freiheiten der Tiere

Monatsversammlung

26. Juni 2026

19:30 Uhr 08-Vereinsheim
Bissingen, Waldstraße 6
Tel. 07142-52152

**Gretel Hilgers
Plapperabend**

Monatsversammlung

24. Juli 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

**Achtung!
1 Woche
früher**

Spieleabend

Mensch ärgere dich nicht!

Mit tollen Preisen

Monatsversammlung

August

URLAUB

Monatsversammlung

25. September 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

Vortrag mit mehreren Kurzfilmen:

- Rehkitzrettung mit Drohneneinsatz
- Die Wasseramsel
- Im Einsatz für Eulen und Greifvögel
- Im Reich des Laubfroschs

Referent: Frank Lauter

Monatsversammlung

30. Oktober 2026

19:30 Uhr TSV-Heim
Bietigheim, Fischerpfad 36
Tel. 07142-41009

Vortrag:

Mit dem Postschiff über 5000 km
entlang der Küste Norwegens.

Referent: Wolfgang Kuntzsch

Monatsversammlung

27. November 2026

19:30 Uhr 08-Vereinsheim
Bissingen, Waldstraße 6
Tel. 07142-52152

**Jahresabschluß-
Kameradschaftsabend**

VERBAND DEUTSCHER WALDVOGELPFLEGER
UND VOGELSCHÜTZER E.V.
Landesverband Baden-Württemberg e.V.



Nachzuchtpreis

Außereuropäische Vogelarten

In der Zuchtsaison 2024

erreichte

die Artenschutzvereinigung Bietigheim-Bissingen

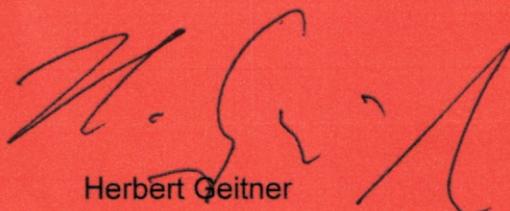
den

1. Platz

Verband Deutscher Waldvogelpfleger
und Vogelschützer e.V. -VDW-
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Gaggenau-Ottenau, im April 2025

1. Vorsitzender



A handwritten signature in black ink, appearing to read "H. Geitner". Below the signature, the name "Herbert Geitner" is printed in a smaller, standard font.

Der Steinkauz

Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist eine kleine Eulenart, die in Europa, Asien und Nordafrika verbreitet ist. Der Begriff "Kauz" wird im deutschen Sprachgebrauch oft für bestimmte, kompakt gebaute Eulenarten verwendet, während "Eule" ein allgemeinerer Begriff für die gesamte Familie der Eulen ist.

Als Vogel der Weisheit und Sinnbild der Göttin Athene, daher kommt auch der wissenschaftliche Name, wurde er von den alten Griechen hoch verehrt. Bei uns hingegen wurde der Steinkauz im Volksglauben manchmal als "Totenvogel" bezeichnet. Dies röhrt daher, dass sein charakteristischer Ruf, der als "Komm mit" interpretiert wurde, früher als Ankündigung des Todes gedeutet wurde.



Den Steinkauz findet man vor allem in westlichen Teilen Deutschlands in offenen Landschaften. Er brütet oftmals in unmittelbarer Nähe zum Menschen in Gebäudenischen, Ställen und Baumhöhlen, er ist in Deutschland und anderen Teilen Europas selten geworden und gilt als gefährdet. Viele Organisationen und Naturschutzgruppen arbeiten daran,

Lebensräume für den Steinkauz zu erhalten und zu verbessern, um den Fortbestand dieser kleinen Eule zu sichern. In freier Wildbahn können Steinkäuze ein Alter von 15 Jahren erreichen. Die meisten werden jedoch nur etwa vier Jahre alt. Die ältesten in Gefangenschaft lebenden Tiere wurden 18 Jahre alt.

Die Hauptaktivitätsphase des Steinkauzes liegt in der Dämmerungszeit, er ist zum Teil aber auch tag- und nachtaktiv. Oft ist er tagsüber im Freien auf Sitzwarten zu beobachten. Der Steinkauz ernährt sich vorwiegend von Feldmäusen. Daneben werden andere Kleinsäuger, Kriechtiere und Lurche erbeutet. Als Nahrungsersatz bei geringem Feldmausvorkommen werden Vögel erjagt. Der Steinkauz frisst auch gerne Regenwürmer, die eine beliebte Aufzuchtnahrung sind.

Als Fliegengewicht unter den Eulen ist er etwa 21 bis 27 cm groß und wiegt zwischen 150 und 200 Gramm. Der Steinkauz hat einen runden Kopf mit auffälligen gelben Augen und einem markanten Gesichtsschleier ansonsten ist er braungrau mit hellen Flecken. Vor allem nachts aktiv und ernährt sich die kleine Eule von keinem Futter wie kleinen Nagetieren, Insekten, Würmern und anderen Wirbellosen. Als Höhlenbrüter nutzt er natürliche Höhlen oder alte Nistplätze von anderen Vögeln. Das Brut-



Jungvogel 24 Tage alt

und Paarungsverhalten des Steinkauzes beginnt im späten Winter oder frühen Frühling, normalerweise im Februar oder März. In dieser Zeit suchen die Eulen nach geeigneten Nistplätzen und beginnen mit dem Balzverhalten. Während der Balzzeit fliegen die Männchen in auffälligen Flugmanövern und rufen laut, um die Weibchen anzulocken.

Wenn sich ein Paar gefunden hat, beginnt die Brutzeit. Steinkäuze sind monogam. Das Weibchen legt normalerweise 3 bis 6 Eier in einer Nisthöhle und brütet sie etwa 30 Tage lang. Während dieser Zeit versorgt das Männchen das Weibchen mit Nahrung und schützt das Nest vor möglichen Feinden.

Sobald die Eier schlüpfen, übernimmt das Weibchen die Hauptaufgabe der Jungenaufzucht. Das Männchen hilft bei der Fütterung der Jungen und beschützt das Nest. Die jungen Steinkäuze bleiben etwa 4 bis 5 Wochen im Nest, bevor sie flügge werden und das Nest verlassen. Insgesamt brüten Steinkäuze einmal im Jahr, aber wenn sie ihr Nest verlieren oder ihre Brut fehlschlägt, können sie einen zweiten Brutversuch unternehmen. Das Daunenkleid frisch geschlüpfter Steinkäuze ist weiß, dicht und kurz. Ihr Schlupfgewicht beträgt lediglich zwischen 10 und 12 Gramm. Von der hinteren Seite des Laufgelenks abgesehen, sind auch die Beine bis zu den Zehen bedaunt. Die Wachshaut ist anfangs rosa, der Schnabel und die Krallen sind weißlich oder gräulich rosa. Die Wachshaut verfärbt sich innerhalb der ersten Lebenswoche zu einem dunklen Violettgrau. Der Schnabel färbt sich zunächst in ein

bläuliches Grau mit einer gelben Spitze um und wird dann zunehmend Oliv gelb. Die Krallen werden dagegen schwarz. Die Augen öffnen sich ab dem 8. bis 10. Lebenstag.

Aktuell leben bei uns ein Pärchen Steinkäuze, sie leben in einem ca. 20qm großem Gehege welche alle nötigen Voraussetzungen erfüllen. Desweiteren besitzen unsere Steinkäuze eine sogenannte CITES-Bescheinigung und sind meldepflichtig. Die Steinkäuze sind zwar als ruffreudig bekannt, jedoch sind diese Lautäußerungen nicht so schlimm, wie ich befürchtet hatte. Steinkäuze sind einfach zu halten und schreiten in Gefangenschaft ziemlich einfach zur Fortpflanzung. Trotz allem trifft man Steinkäuze verhältnismäßig selten bei uns Vogelliebhabern an.

Klaus Hanselmann



Der Sonnensittich (*Aratinga solstitialis*) von Nadine Sebrantke

Als ich damals beim Kölle-Zoo in Stuttgart gearbeitet habe, gab es mal eine ganze Voliere mit ca. 30 Sonnensittichen. Die Tiere kamen aus dem Loro Parque in Teneriffa und waren alles Handaufzuchten und sehr zahm. Sonnensittiche sind wunderschöne, farbenfrohe Sittiche, die auch sehr neugierig sind und gerne spielen. Leider haben sie einen großen Nachteil und das ist ihre laute Stimme. Man kann Sonnensittiche in einem Papageienzimmer mit Nachtvoliere halten oder man baut sich eine ausbruchsichere mindestens 3 Meter lange Außenvoliere. Wichtig wäre bei der Haltung, keine Nachbarn oder man klärt es vor der Anschaffung in der Nachbarschaft ab, damit es nicht zu unnützen Streitereien kommt.

Und nun zu den allgemeinen Infos:

Sonnensittiche kommen ursprünglich aus Südamerika und sind ausgewachsen ca. 30 cm groß. Sie werden schon sehr lange in Europa gehalten und auch gezüchtet. Bei guter Haltung können sie 20-30 Jahre alt werden. Sie sollten mindestens paarweise gehalten werden, auch Gruppenhaltung ist möglich. Das sie gerne nagen, brauchen sie regelmäßig frische Äste und Zweige. Sicher freuen sie sich auch über geeignetes Papageienspielzeug. Als Futter sollte täglich frisches Obst und Gemüse gefüttert werden. Als Körnerfutter eignet sich eine Saatenmischung für Sittiche. Kolbenhirse und auch Golliwoog werden gerne angenommen und können auch als besonderes Highlight von der Hand gefüttert werden. Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Sonnensittiche gehen auch gerne auf den Boden. Ich würde Buchenholzeinstreu als Hauptstreu empfehlen. Gerne auch mal abwechslungsreiche Ecken gestalten mit Vogelerde, Baumwolle oder verschiedenen Hölzern, Farnen und Moosen. Die Vögel baden gerne, entweder man kauft eine große, geeignete Badewanne oder man duscht sie täglich mit einem Pflanzen Sprüher. Man könnte sich auch überlegen eine Beregnungsanlage einzubauen, ist natürlich eine Kostenfrage. Sonnensittich sind durch ihre unkomplizierte Art, sehr gut als Anfängervögel geeignet. Ich würde einmal im Jahr einen Check- Up bei einem vogelkundlichen Tierarzt empfehlen, so ist man auf der sichereren Seite das die Tiere gesund sind und evtl. Krankheiten können frühzeitig erkannt werden.



Artensteckbrief: Der Pflaumenkopfsittich (*Psittacula cyanocephala*)

Allgemeines

Der Pflaumenkopfsittich ist ein kleiner bis mittelgroßer Papagei aus der Familie der Eigentlichen Papageien (Psittacidae). Aufgrund seines charakteristischen, farbenfrohen Kopfgefieders zählt er zu den auffälligsten Vertretern der Gattung *Psittacula*. Er ist endemisch auf dem indischen Subkontinent und wird seit Jahrhunderten auch in der Vogelhaltung geschätzt.

Systematik

Ordnung: Papageien (Psittaciformes)

Familie: Eigentliche Papageien (Psittacidae)

Gattung: Halsbandsittiche (Psittacula)

Art: Pflaumenkopfsittich (*Psittacula cyanocephala*)

Erstbeschreibung: Carl von Linné, 1766



Morphologie

Größe: ca. 33–35 cm, davon mehr als die Hälfte Schwanzfedern

Gewicht: etwa 55–65 g

Gefieder: überwiegend grün, Bauch heller grün bis gelblich

Kopf: auffälliger Geschlechtsdimorphismus: Männchen mit purpur- bis pflaumenfarbenem Kopf und schwarzem Kinnband, Weibchen mit blaugrauem Kopf, Kinnband schwächer ausgeprägt

Schnabel: kräftig, oberer Teil rot, unterer Teil schwarzlich

Lebenserwartung: in freier Wildbahn 15–20 Jahre, in Haltung bis über 25 Jahre

Verbreitung und Lebensraum

Pflaumenkopfsittiche kommen auf dem indischen Subkontinent (Indien, Nepal, Pakistan, Bhutan, Bangladesch) vor. Sie bevorzugen lichte Wälder, Waldränder, Plantagen, Obstgärten und Kulturlandschaften. Oft trifft man diese Vögel auch in Höhen von bis zu 1.500 m, stellenweise bis zu 2.000 m an. Ähnlich wie der Halsbandsittich passt er sich auch menschlichen Siedlungen an. In manchen Regionen verursachen sie landwirtschaftliche Schäden an Obst und Getreide, was sie lokal eher unbeliebt macht.

Verhalten

Diese sehr aktiven Vögel ernähren sich von Früchten, Samen, Nüssen, Blüten und Nektar. Außerhalb der Brutzeit leben sie in kleinen Gruppen oder großen Schwärmen und sind sehr soziale Vögel, zur Fortpflanzungszeit sind sie als Paar unterwegs. Pflaumenkopfsittiche sind soziale und intelligente Vögel, die durchaus auch die menschliche Sprache nachahmen können.

Fortpflanzung

Die Brutzeit in Indien meist Februar bis Mai, in Höhenlagen auch später. Als Nistplatz werden meist Baumhöhlen, oft alte Spechthöhlen oder natürlichen Aushöhlungen benutzt. Das Gelege besteht in der Regel aus 3–5 weiße Eier welche ca. 21–23 Tage bebrütet werden. Die Jungvögel beginnen nach etwa 6 Wochen auszufliegen und werden dann mit ca. 2 Jahren geschlechtsreif.

Schutzstatus

IUCN-Status: „Least Concern“ (nicht gefährdet), da die Art weit verbreitet und lokal häufig ist.

Handel: unterliegt dem internationalen Artenschutz (CITES Anhang II), da übermäßiger Fang für den Heimtierhandel regional Bestände gefährden kann.

Haltung und Zucht in Europa

Pflaumenkopsittiche sind aktive, flugfreudige Vögel und benötigen geräumige Volieren (3m x 1,5m x 2m für ein Paar). Außenvolieren mit frostgeschütztem Schutzraum sind geeignet; sie gelten generell als robust, sind aber kälteempfindlicher als Halsbandsittiche.

Die Ernährung der Vögel ist hauptsächlich frugivor, das heißt, sie ernähren sich von überwiegend von Früchten, wichtig ist immer eine ausgewogene, nicht zu fettreiche Ernährung. In der Haltung eignet sich daher am besten eine Mischung aus fettärmeren Körnern, frischem Obst, Gemüse und Grünfutter.

Pflaumenkopsittiche sind intelligent, lebhaft, neugierig und paarorientiert. Sie können zutraulich werden, gelten aber als lauter als andere Psittacula-Arten.

Sie sind seit Jahrhunderten beliebte Vögel in Indien und zunehmend auch in Europa. Aufgrund ihrer Schönheit und Intelligenz gelten sie als begehrte Ziervögel. In Europa werden sie regelmäßig nachgezogen, wenngleich nicht so verbreitet wie der Halsbandsittich, teilweise werden auch schon farbliche Mutationen gezüchtet. Wichtig zu beachten ist das die Haltung der Pflaumenkopsittiche in Deutschland den Artenschutzbestimmungen unterliegen und die Haltung hiermit gemeldet werden muss.

Bericht von Max Strittmatter

Calcium - Warum dieser Mineralstoff essenziell ist

Calcium ist einer der wichtigsten Mineralstoffe für Vögel. Es spielt eine zentrale Rolle für stabile Knochen, einen gesunden Schnabel, die Funktion von Muskeln und Nerven sowie für die Blutgerinnung. Besonders während des Wachstums oder bei Hennen in der Eiablage steigt der Bedarf stark an, denn Calcium wird für den Knochenaufbau und die Bildung der Eierschale benötigt.

Ein Mangel entsteht häufig durch einseitige, reine Körnerfütterung, zu wenig Vitamin D3 oder fehlendes UV-B-Licht. Ohne UV-B können Vögel Calcium im Darm kaum aufnehmen, selbst wenn genügend im Futter vorhanden ist. Die Folgen eines Mangels reichen von weichen oder deformierten Knochen über Muskelschwäche, Zittern und Krämpfe bis hin zu Legenot oder dünnsschaligen Eiern. Besonders Wellensittich-Hennen zeigen oft neurologische Symptome, wenn der Calciumspiegel zu stark abfällt.

Die Diagnose erfolgt über eine Blutuntersuchung und die Einschätzung der Fütterung und Haltung. In akuten Fällen wird Calcium vom Tierarzt vorsichtig intravenös oder intraossär gegeben. Langfristig sind eine ausgewogene Ernährung, Mineralpräparate, Sepiaschalen, genügend Vitamin D3 und eine geeignete UV-B-Lampe entscheidend, um einen stabilen Calciumhaushalt zu sichern und Erkrankungen vorzubeugen.

Steffi Reif

Halsbandsittiche in Deutschland – ein Exot mit Zukunft?

Exotische Vögel im mitteleuropäischen Stadtbild faszinieren viele Menschen. Einer der auffälligsten Vertreter ist der Halsbandsittich (*Psittacula krameri*), der inzwischen in mehreren deutschen Großstädten stabile Populationen gebildet hat. Ursprünglich in tropischen Regionen beheimatet, hat er sich erstaunlich erfolgreich an das Leben in Deutschland angepasst und gilt heute als einer der am besten etablierten Neozoen Mitteleuropas.

Steckbrief zum Halsbandsittich:

- Deutscher Name: Halsbandsittich oder auch kleiner Alexandersittich
- Wissenschaftlicher Name: *Psittacula krameri*
- Familie: Papageien (Psittacidae)
- Größe: ca. 40–42 cm, davon etwa die Hälfte Schwanz
- Kennzeichen: grünes Gefieder, roter Schnabel; Männchen mit auffälligem schwarzen und rosafarbenem Halsband
- Lebensweise: gesellig, laute Rufe, Nahrungsspezialist für Samen, Früchte und Knospen
- Ursprung der Art: Der Halsbandsittich stammt ursprünglich aus Afrika südlich der Sahara sowie aus Süd- und Südostasien. Dort besiedelt er Savannenlandschaften, landwirtschaftliche Flächen und Siedlungsräinder – ein Lebensraum, der seiner späteren Verbreitung in europäischen Städten sehr ähnelt.



Quelle: <https://www.vogelbund.de/halsbandsittich/>

Vorkommen in Deutschland

Die ersten Brutnachweise stammen aus den 1960er-Jahren in Köln und Wiesbaden. Heute existieren deutschlandweit mehrere große Bestände:

- Köln/Bonn: Mit zusammen rund 8.000–10.000 Individuen das größte Vorkommen Mitteleuropas.
- Wiesbaden/Mainz: Schätzungen gehen von 3.000–4.000 Tieren aus.
- Düsseldorf: etwa 2.000 Tiere, Tendenz steigend.
- Heidelberg/Mannheim: stabile Kolonien von je 1.000–2.000 Vögeln.
- Stuttgart, Hamburg, Hannover: kleinere, aber wachsende Populationen von einigen Hundert Tieren

Damit leben in Deutschland insgesamt deutlich über 20.000 Halsbandsittiche, wobei die tatsächliche Zahl durch ständige Ausbreitung schwer exakt zu erfassen ist. Aber wie kam es dazu dass sich diese Vögel in Deutschland angesiedelt und ausgebreitet haben? Seit den 1960er-Jahren wurden Halsbandsittiche als Ziervögel importiert. Entkommene oder bewusst freigelassene Tiere bildeten die Ausgangspopulationen. Besonders die klimatisch begünstigten Regionen entlang des Rheins boten ihnen günstige Startbedingungen. Gründe für diese Ausbreitung sind die zunehmend milderden Winter welche eine höhere Überlebenschance bieten, ein reiches Nahrungsangebot in Parks, Obstgärten und auch Stadtbäume welche ganzjährig Nahrung liefern, außerdem sind Halsbandsittiche flexibel was die Brutstätte betrifft, sie nutzen Baumhöhlen, Speichthöhlen aber auch

Gebäudestrukturen für ihre Brut. Auch ihre soziale Lebensweise trägt dazu bei, das Leben im Schwarm hilft nicht nur bei der Nahrungssuche, sie bietet auch mehr Schutz vor Beutegreifern.

Welche Auswirkungen hat das auf heimische Arten?

Die ökologische Rolle der Halsbandsittiche wird ständig diskutiert. Vor allem die Konkurrenz um Brutplätze könnte für heimische Höhlenbrüter wie Star, Kleiber oder Hohlnahe problematisch werden. Studien zeigen jedoch, dass die stärksten Effekte lokal begrenzt sind und bislang keine flächendeckende Verdrängung nachweisbar ist. Andererseits tragen diese Sittiche durch ihre Ernährungsweise zur Verbreitung von Pflanzensamen bei, was in städtischen Ökosystemen auch positive Effekte haben kann.

Die Meinung über den Halsbandsittich in Deutschland ist sehr gespalten. Für viele Stadtbewohner sind die grünen Papageien ein exotisches Highlight und Symbol urbaner Biodiversität. In Köln und Bonn gelten ihre abendlichen Schwarmflüge längst als touristische Attraktion. Doch es gibt auch Schattenseiten: Schlafbäume in Innenstädten führen zu erheblicher Lärmbelästigung, Obstbauern beklagen Schäden an Ernten, und Naturschutzverbände fürchten um seltene heimische Höhlenbrüter. Diese gespaltene Wahrnehmung macht den Halsbandsittich zu einem spannenden Beispiel für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit etablierten Neozoen.



Quelle: <https://www.foto-freunde.de/gruen-papageien-im-krauthaus.htm?num=1123584>



Quelle: <https://www.pixabay.com/de/papagei-pigeon-grau-1428699/>



Quelle: https://www.naturwissenschaften-magazin.de/naturwissenschaften_mit_kids_Aufnahmen_von_europaeischen_sittichen_im_naturleben_und_die_papageien_1014177111.html

Wo das Zwitschen
wohnt ist unsere
Heimat.

Wolfgang Reicht

Bericht von Joy Hotzy

Das Zwitschen
der Vögel ist
die Musik
der Natur!

Diana R. Her



Liebe Vereinskolleginnen und Kollegen,

dieses Mal wollen wir Euch berichten, wie es mit neu aufgenommenen Vögeln verlaufen kann.

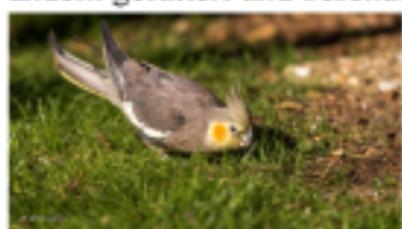
Immer wieder sind wir erstaunt über den Verlauf von Neuaufnahmen.

Hier mal ein paar Beispiele:

Eine gute Bekannte brachte uns zwei gerettete Nymphensittiche aus Wohnungshaltung, ihrer Ansicht nach nicht handzahm. Sie betreute sie zwei Jahre bei sich zu Hause, ohne dass die Vögel je zu ihr zutraulich wurden. Sie ließ sie in unserer 80 Quadratmeter Freiflugvoliere aus der Box und blieb noch eine Weile stehen. Die beiden flogen umher und auf einmal setzte sich einer von beiden zu ihr auf den Arm, zwitscherte sie an und flog dann zurück in den Schwarm. Seitdem kam er nie wieder zu jemandem auf den Arm. Für uns hatte es den Anschein, als ob er sich bedankt und verabschiedet hatte.



Zu einem anderen Zeitpunkt bekamen wir einen flugunfähigen Nymphensittich, der von den andern gefüttert und beschützt wurde und noch lange bei uns war.



Mit ein paar Wellensittichen übernahmen wir aus schlechter Haltung einen Schwalbensittich, der einem Wellensittichpaar beim Füttern der Jungvögel half und sie beschützte. (Manchmal tricksen uns die Vögel aus und brüten an uns unzugänglichen und versteckten Plätzen, so dass wir die Eier nicht tauschen können).



In mehreren Fällen bekamen wir „handzahme“ Ziegensittiche, Wellensittiche und Nymphensittiche, die sich bei uns so gut in den Schwarm integrierten, dass sie nach mehreren Tagen nicht mehr die menschliche Nähe suchten.



Für uns ist es sehr schön zu sehen und zu erleben, wie die zu uns gebrachten Vögel in der großen Voliere sich im Schwarm zu echten Vögeln entwickeln und das ganze vom Menschen beigebrachte Fehlverhalten ablegen. Sie integrieren sich in den Schwarm und leben fast wie in Freiheit.



Leider müssen wir uns immer mehr überlegen, ob wir noch neue Notfälle aufnehmen können, da wir mit gesundheitlichen und daraus resultierend auch finanziellen Problemen zu kämpfen haben. Auch stellen wir fest, dass immer mehr Menschen uns mitteilen, dass sie uns nicht mehr unterstützen können, da sie finanziell nicht mehr in der Lage dazu sind. So erhalten wir immer weniger Spenden und Patenschaften werden aufgegeben und so gut wie keine neuen übernommen. Das macht das Überleben des Krüger Kleintierparks von Jahr zu Jahr schwieriger und wir müssen mit dem Gedanken umgehen, unseren großen Traum aufzugeben. Und das, obwohl immer mehr Tier, auch gerade jetzt vor der Urlaubszeit, „gefunden“ werden und einen Platz suchen.

Viele Grüße Bettina und Bernd



- langlebig
- spechtsicher
- atmungsaktiv

SCHWEGLER



Lebensräume schaffen und erhalten mit Nisthilfen von Schwegler!

Seit über 76 Jahren „die“ Marke für
Vogel- und Naturschutzprodukte.



MADE
IN
GERMANY

Schwegler
Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstraße 35
DEU-73614 Schorndorf

www.schwegler-natur.de

Die Lachenden Hänse leben sich ein

Bietigheim-Bissingen Seit 1989 zwitschern und gackern exotische Vögel in Völleren im Bürgergarten. Seit April neu dabei und Publikumsliebling ist ein gefiedertes Pärchen einer Art, die in Australien legendär ist. Von Bigna Fink

Im Bürgergarten artet früh morgens schallendes Geächtes. Der charakteristische Ruf des Vogels mit Namen Lachender Hans erinnert an das Kichern eines Menschen, der gerade gekitzelt wird. Seit Februar bewohnt ein Pärchen dieser Art einen der vier großen Vogelhäuser, Völleren genannt, im Bietigheimer Bürgergarten. Der Lachende Hans gehört zur Gattung Jägerläuse, auch Kookaburra genannt, und ist der größte in der Familie der Eisvögel.

Während der Bundesgartenschau 1999 hat die Stadt Bietigheim-Bissingen die Völleren neben den Gasthaus Storchen errichtet. Seit mehr als 30 Jahren pflegen und betreuen engagierte Mitglieder des Vereins der Vogellebhaber Bietigheim-Bissingen um den Vorsitzenden Heinz Schrempp die Gehege und deren gefiederte Bewohner.

Sieben Nymphensittich-Käken

Als im April überraschend Klaus Falts, der zweite Vorsitzende des Vereins, verstarb, „war das ein Schock für uns alle“, erzählt Schrempp. Die Vögel von Falts in Lauffen brachten eine neue Weile, und so kamen seine zwei Lachenden Hände nach Bietigheim-Bissingen. In Australien sind die großen, meist monogamen Vögel sehr beliebt, sie jagen Mäuse und Ratten, fressen sogar Schlangen. Sie sind wie alle exotischen Vögel im Südgrenze eine Nachsicht.

Wie der Lachende Hans stammen auch die Nymphensittiche ursprünglich von „Down Under“. In Bietigheim haben Ende Mai diese kleinen Papageien mit der Punktflecker-Nachwuchs bekommen, sieben graue Küken mit knallorangeem Schnabel. „Generell heißt der Nachwuchs in den Völleren“, sagt Claus-Dieter Eisenbeiß, der täglich nach dem Wohl der Völkere-Vögel schaut.

Acht Vogelarten sind derzeit in den Völleren zu Hause, insgesamt etwa 60 Vögel laut den 77-Jährigen. Ein Besuchermagnet seien neben den Lachenden Händen noch die Unzertrennlichen, eine Gattung von kleinen afrikanischen Papageien,

farbenfroh mit Orange-, Rot- und Grünflüßen gefiedert. Es lässt sich gut beobachten, wie die geselligen und quirligen Vögel stets zu zweit oder im kleinen Schwarm umherfliegen, auf den Ästen hocken, schaukeln. Die Flüchtern sind ein Leben lang unverträglich, ihr extremes Paarverhalten mit Rutscheln und Pflocken hat ihnen den Namen Liebewürger eingebracht, im Wissenschaftlichen Agapornidae vom lateinischen Agape (Liebe) und Ornis (Vogel).

Kameradschaft und Kritik

Im Gehege hinten rechts leben seit Errichtung der Völleren zwei große nukurische Uhu-Welten. Sie sind schon über vierzig Jahre alt. 2016 und 2017 hatten Unbekannte Gläser des Uhus-Geheges entfernt. Die Vögel konnten aber ins nahen Unkraut wieder eindringen werden. „Kritiker meckern immer wieder, die Vögel gehören ins Freie“, sagt Heinz Schrempp, aber „die Tiere sind das Leben in freier Wildbahn nicht gewöhnt und würden verhungern.“ Seit den Vorfällen mit den Uhuren sind Kameras installiert, und bisher sei nichts mehr in der Art passiert, sagt Schrempp.

Oftmals erreicht ihn Kritik an der Haltung von Passanten oder Tier-schützern, sagt Schrempp. Er hält dies entgegen, dass der Verein sehr gut nach den Tieren schaut, die Mäuse größer seien als vorgegeben und krank und verletzt. Tiere gute medizinische Versorgung erhalten. Auf Nachfrage der BZ sagt die Vorsitzende des Naturschutzbundes (Nabu) Bietigheim-Bissingen, Sigrid Hirsch, dass der Natur zwar eine Gefangenschaft von Tieren meist kritisch betrachtet. Gegen die Vögel in Bietigheim habe sie aber gesagt nichts einzuwenden, sie seien mit Zoon vergleichbar und deren Auftrag der Erhaltung der Arten und der Bildung. „Man sieht, es geht ihnen hier gut“, so Hirsch.

Keine Rattenplage derzeit

Zu essen bekommen die Uhuren tiglich nicht rote Käken. Die lagern im Geflügelraum hinter einem großen Raum, wo auch das Käferfutter-



Wann brütet das Vogelkätkchen wieder? Die zwei großen Vögel der Gattung Lachender Hans sind seit April Bietigheimer. Sie stammen aus Lauffen, ihre Rufe erinnern an das Lachen von Menschen. Fotos: Oliver Bunkle



Sieben kleine Nymphensittiche sind im Juni geschlüpft und erkunden nun das hintere Gehege. Foto: Oliver Bunkle



Die Unzertrennlichen sind monoga-m und lieben die Gesellschaft. Foto: Oliver Bunkle

tergenisch für die anderen Vögel steht und es ein Innengehege für die Vögel gibt.

Um das Füttern und Sauber machen kümmert sich seit rund sieben Jahren täglich Claus-Dieter Eisenbeiß, Mitglied im Verein für Vogellebhaber. Bis zu zwei Stunden ist der Rentner mit der Pflege des Völleren verantworflich beschäftigt. Mit Ratten hätten sie immer wieder zu kämpfen. „Besonders 2024 war schlimm“, sagt Eisenbeiß. Die Nagetiere hätten gute Vögel gefressen. Rattenfänger helfen und seit einem dreiviertel Jahr sei Ruhe vor

den wildringlichen Nagern. Das Peter und die Holzton haben ihren Preis – rund 2000 Euro pro Jahr, laut dem Vorsitzenden Schrempp. Die Stadt aussenpolitisch den Verein mit einem Zuschuss für die Völleren, über private Spenden freut sich der Verein für Vogellebhaber.

Nachdem die erste Brut bei den Lachenden Händen im Mai leider nicht überlebt hat, hoffen Schrempp und seine Völkere-Freigärtner weiter auf Nachwuchs. „Das wäre eine große Freude und Sensation, und ein Zeichen, dass sie sich hier gut eingelebt haben“, so Schrempp.



Claus-Dieter Eisenbeiß schaut täglich nach dem Wohl der Vögel.

Mit freundlicher Genehmigung der Bietigheimer Zeitung.



Der VDW – Landesverband Baden-Württemberg stellt sich vor

August 2025

Der VDW – Landesverband Baden-Württemberg wurde am 3.4.1960 gegründet und besteht somit bereits über 65 Jahre. Er vereinigte in den Anfangsjahren schwerpunktmäßig die Pfleger und Züchter von europäischen Vogelarten. Inzwischen pflegt fast jedes Mitglied und jeder Mitgliedsverein auch außereuropäische Vogelarten, so dass sich alle Vogelpfleger und Züchter in unseren Reihen beheimatet fühlen und vom VDW die Interessen und Belange umfassend mitvertreten werden. Reine Waldvogelliebhabervereine gibt es in unserem Landesverband nicht mehr und werden auch sonst kaum noch anzutreffen sein.

Im Laufe der Jahrzehnte Wuchs der VDW- Landesverband BW zu einer großen Gemeinschaft heran die in zahlreichen Vereinen und auch als Einzelmitglieder organisiert sind. Nicht nur die Weichfresserhaltung ist in unserem LV weit verbreitet sondern auch die Pflege und Zucht von Körnerfressern sowie auch von fast allen anderen Vogelgruppen.

Bei der Vertretung des traditionsreichen Kulturgutes der Vogelpflege sowie der Arterhaltung durch Zucht bei Behörden, Politikern und in der Öffentlichkeit war der VDW in gesetzlichen Belangen viele Jahre alleine gestellt. Dennoch konnten wir die legale Vogelliebhaberei aufrecht erhalten und in diesbezüglichen Rechtsfragen unseren Mitgliedern wichtige Hilfestellungen leisten.

Bei der Gründung des BNA – Dachverbandes waren wir maßgeblich beteiligt und konnten zusammen erreichen, dass die legale Vogelpflege und Zucht auf eine rechtlich gefestigte Grundlage aufgebaut und weiter betrieben werden kann.

Das freundschaftliche Zusammensein und der offene Erfahrungsaustausch hat bei uns einen hohen Stellenwert. Dies wird besonders gefördert durch regelmäßige Treffen und gemeinsame Veranstaltungen.

So veranstalten wir schon über 50 Jahre lang, nahezu ununterbrochen, jedes Jahr, natur- und vogelkundlich geführte Studienreisen. Sie führten uns in mehrtägigen Exkursionen in die interessantesten Vogel- und Naturschutzgebiete, Naturreservate und Nationalparks in Deutschland und Europa wie:

Deutschland:

- Mecklenburgische Seenplatte mit dem Müritz- Nationalpark.
- Rügen, Vorpommersche Boddenlandschaft, Nationalpark Darß, Hiddensee.
- Oderbruch, Unteres Odertal.
- Ostsee zum Kranichzug, Kranorama
- Vulkangebirge Kaiserstuhl

Österreich – Neusiedler See

Ungarn - Puszta sowie verschiedene Nationalparks.

Holland - Vogelinsel Texel.

Südfrankreich – Camargue.

1. Vorsitzender: Herbert Geitner, Monestr. 25 76669 Bad Schönborn Tel.: 07253 7433 E-Mail: h.geitner@web.de

Geschäftsstelle: Helga Thösen, Am Hambuch 3 54472 Longkamp Tel.: 06531 7785 E-Mail: helgat@trier-tip.de

Raiffeisenbank Hardt-Bruhrain eG **IBAN: DE 07 6606 2366 0006 4237 01** **BIC: GENODE 61DET**
Reisekonto: IBAN: DE 55 6606 2366 0006 4237 10 **BIC: GENODE 61DET**

Spanien - Coto Donana - Andalusien sowie Extremadura.

Portugal – Alentejo, Lissabon.

Kroatien - Kopacki Rit, Drau, Mur

Griechenland – Nestos- Delta.

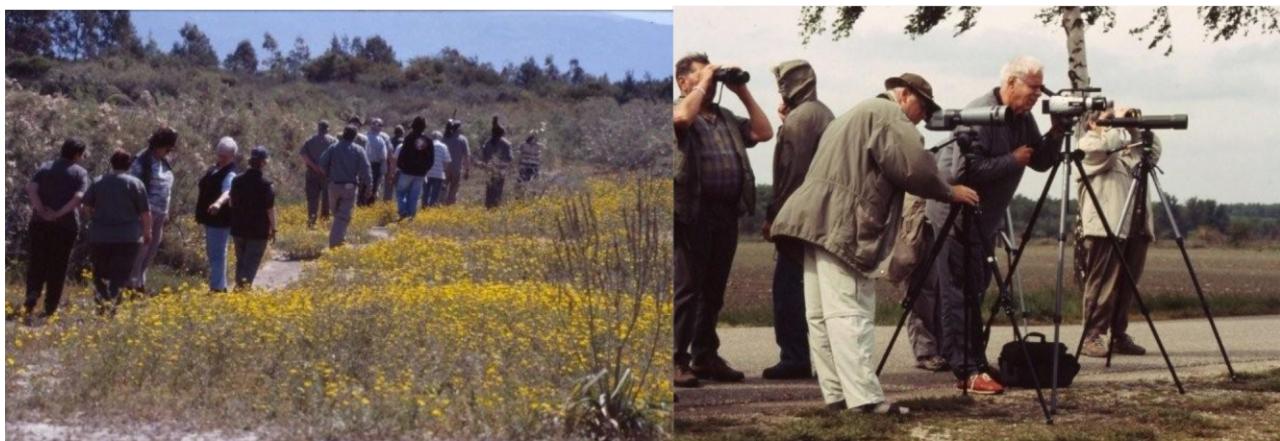
Bulgarien – Schwarzmeerküste und Rhodopen.

Türkei – Kilikien, Antalya, Manavgat.

Polen - Masurenische Seenplatte, Urwald-Reservat Bialowieza, Narew-Aue

Schweden – Insel Öland

Schottland - Highlands, Cairngorms



Auch in vielfältigen örtlichen Veranstaltungen werden durch unsere Mitgliedsvereine Ausflugsfahrten in zoologische Einrichtungen vorgenommen, ornithologische und botanische Frühjahrsexkursionen durchgeführt als auch vorbildliche Vogelparks betrieben, die die Natur- und Vogelkenntnisse erhöhen und das Zusammengehörigkeitsgefühl verstärken und festigen.

Unsere jährlichen Jahreshauptversammlungen sind nicht überwiegend für das vereinsrechtlich obligatorische Ritual ausgelegt sondern vor allem als Forum des Wiedersehens, des Erfahrungsaustausches, der Fort- und Weiterbildung und des gemütlichen Beisammenseins.

Zahlreiche Referate, Filme und digitale Bildvorträge, auch von prominenten und renommierten Referenten wie Prof. Dr. E. Thaler, Dr. H. Löhrl, Dr. J. Steinbacher, Prof. Dr. C. König, Dr. W. Scherzinger, Prof. Dr. P. Berthold, Dr. W. Fiedler, Prof. Dr. M. Reinschmidt brachten unvergessliche Eindrücke und Erlebnisse die die dabei gewesenen nicht missen möchten. Aber auch wichtige Veranstaltungen mit Behördenvertretern und maßgeblichen Politikern waren darunter die wesentlich zur Erhaltung und dem Fortbestand der Vogelpflege und Zucht beigetragen haben.

Vogelvermehrung (Vogelzucht) ist Artenschutz

Nach unserer Überzeugung ist die Vermehrung der Wildformen ein wichtiger Bestandteil des Artenschutzes. Gezielte Mutations- oder Mischlingszuchten für Bewertungsschauen oder gar für Prämierungen als sogenannter „Vogelsport“ lehnen wir ab.

In unserem Landesverband werden jedoch Vereine und Einzelpersonen ausgezeichnet die zur Vermehrung von Wildformen in Menschenobhut, im jeweils vergangenen Jahr, in hervorragender, umfangreicher Weise beigetragen haben. Dies erfolgt nach einem festgelegten Schlüssel der nach Schwierigkeitsgraden in der Haltung und Zucht der jeweiligen Vogelart abgestuft ist.

Die einzige Prämierung die der VDW- LVBW vergibt sind Preise für die Arterhaltung durch (Zucht) Fortpflanzung. Dabei wird **keine Einzelprämierung der Vögel** sondern **nur die besonders erfolgreiche Vermehrung** ausgezeichnet.

Dies zu fördern, nach evolutionärem Werdegang, ist eines der Hauptziele des VDW.

Der Verein der Artenschutzvereinigung der Vogelliebhaber Bietigheim-Bissingen e.V. war schon mehrmals Preisträger, für seine beachtlichen Erhaltungszuchterfolge bei den außereuropäischen Vogelarten. In diesem Jahr wurde der Verein sogar mit dem 1. Platz ausgezeichnet.



Der Artenschutz durch Zucht und Auswilderung ist bei uns nicht nur ein gängiger Slogan sondern Realität. So wurden von uns bereits vor 40 Jahren, in gezielten Aktionen, Steinkäuze in verwaiste Gebiete ausgewildert die bis heute eine stabile Population gebildet haben. Solche Vorhaben werden natürlich in enger Verbindung mit Behörden und Wissenschaftlern durchgeführt.

Auch auf zahlreichen anderen ornithologischen Sachgebieten arbeiten wir mit der Wissenschaft zusammen und unterstützen die Forschung.

Voraussetzung für eine Erhaltungszucht, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, ist eine artenschutzrechtliche Kennzeichnung der Nachzuchten und Meldung an die zuständige Behörde. Eine Nachzuchtstatistik des VDW dokumentiert die Vermehrungserfolge sowohl für die Züchter, für die Öffentlichkeit als auch als Argumentationshilfe bei diesbezüglichen politischen Gesprächen.

Diese Statistik wird bei unserem Landesverband schon seit 1978 geführt und dürfte daher die älteste aller Züchterverbände in der gesamten Bundesrepublik sein. Sie wird auf Bundesebene zusammengefasst und als gemeinsame VDW – Nachzuchtstatistik alljährlich in unserer Verbandszeitschrift „Europäische Vogelwelt“ veröffentlicht.

Sehr viele Arten der Roten Liste, aber auch erfreulich viele bei den Vogelpflegern und Züchtern besonders beliebte Vogelarten, sind in den nunmehr 46 Jahrgängen der Liste aufgeführt.



Arten- und Biotopschutz

Untrennbar mit der Vogelpflege und Zucht ist bei uns der Arten-, Biotop- und Naturschutz verbunden. Bei einem Fachtreffen mit einseitigen Naturschützern versuchte man uns nahe zu legen, dass wir uns allein auf die Vogelpflege konzentrieren sollen da sie ja den Naturschutz betreiben. Aber gerade das haben wir abgelehnt und werden auch zukünftig beides als optimale Symbiose weiterführen – nämlich Artenschutz durch Zucht (Vermehrung) zusammen mit fortschrittlichem Naturschutz. Wer in Zuneigung Vögel pflegt und vermehrt hat sicher beste Voraussetzungen und Kenntnisse für die Arten- und Naturschutzarbeit sowie für potentielle Auswilderungen.

Nobelpreisträger Prof. Dr. Konrad Lorenz drückte dies so aus:

„Man liebt nur was man kennt, und man schützt nur was man liebt“.

Das kennen lernen der Vogelwelt wird besonders auch durch naturnah gestaltete Vogelschauen gefördert. Auch viele vorbildlich geführte Vogelparks in unseren Reihen tragen dazu bei. Die Erhaltungszuchten von bedrohten Tier- und Vogelarten sind belegbare Zeugnisse dieser arterhaltenden Tätigkeiten.

Aber auch unmittelbare Naturschutzarbeiten und Aktivitäten haben bei unseren Vereinen und Einzelmitgliedern eine lange Tradition. Viele unserer Mitgliedsvereine haben Vogel- und Naturschutzgebiete zur Biotopsicherung aufgekauft oder betreuen diese. Auch im Rahmen zahlreicher Programme, oftmals auch in Zusammenarbeit mit Schulen, Firmen, Behörden und Gemeinden, wurden und werden spezielle Artenschutzaktionen durchgeführt.

Dazu einige Beispiele:

Förderung der Mehl- und Rauchschwalben, der Mauersegler und Alpensegler, der Steinkäuze, des Wiedehopf, vielfältige Nistkastenaktionen, Auffangstationen und Pflege für verletzte oder verwäiste Jungvögel, sachkundige Betreuung von Schutzgebieten und Streuobstwiesen, anlegen von Trockenmauern, Wildbienenschutz, anlegen von Tümpeln, regelmäßige und gezielte Winterfütterungen.



Sehr wichtig ist auch die breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit. Über unsere diesbezüglichen gemeinnützigen Arbeiten wurde nicht nur in Fachzeitschriften und vor allem auch in den jeweiligen allgemeinen Zeitungen, Ortsblättern, Stadtanzeiger aber auch teilweise im Rundfunk und Fernsehen berichtet sondern sie sollen auch weiterhin fortgeführt werden.



Wir wollen die Vögel nicht in Würde aussterben lassen, wie es militante Naturschützer einmal formuliert haben, sondern mit aller Kraft daran arbeiten, die Vogelarten auch durch Vermehrung in Menschenobhut zu erhalten, sowie die Natur zu schützen.

Alle die noch nicht Mitglied sind und für unsere Ziele mithelfen wollen laden wir gerne dazu ein.

Herbert Geitner
1. Vorsitzender

Ein Vogelverein ist nicht nur für Vögel da, er vermittelt auch Gemeinsamkeit, und bringt Menschen einander nah.

Briigitte

Das Leben ist nur halb so nett
Wenn keiner einen Vogel hätt

+
Rückseite

Rolf Haas

Von überall auf der Welt kommen sie, nur weil Vögel züchten ihnen gefällt.

Luca

Gemeinsam für unsere gefiederten Freunde im Vogelverein verbindet uns die Liebe zur Natur und zum Gesang aller Vögel.
Luca Klein

Wildkräuter und ihre Sämereien als Vogelfutter

Von Dietmar Schmidt

Allgemeines

Zur artgemäßen Ernährung unserer Vögel gehören nicht nur Beeren, sondern auch Wildkräuter und deren Samen, die ihren Speiseplan bereichern. Idealerweise stellen wir unseren Vögeln die Pflanzenbestandteile zur Verfügung, die sie in der Natur selbst aussuchen und als Nahrung für sich und ihren Nachwuchs aufnehmen. Im Sommer und Herbst ist der Ertrag bei den meisten Pflanzen am größten. Deshalb ist es ratsam, nicht nur die Samen zu verfüttern, sondern einen Vorrat für den Winter anzulegen.

Haltbarmachung für den Winter

Dies kann durch das Trocknen der Samen erfolgen. Dabei verlieren sie nicht allzu viel an Nährwert, eignen sich aber nur für Körnerfresser. Getrocknete Samen sind daher hervorragend für die Winterfütterung der heimischen Vögel geeignet. Flache Plastikschalen eignen sich gut zum Trocknen. Wenn man sie in mehreren Etagen auf dem Heizkessel stellt, sparen sie nicht nur Platz, sondern die Sämereien trocknen auch sehr schnell. Heutzutage ist das Einfrieren aber die gängigste Methode. So kann jederzeit auf die Samen zurückgegriffen werden. Viel wichtiger ist bei dieser Methode, dass Vitamine und Mineralien erhalten bleiben. Das Einfrieren ist für alle Pflanzen und Sämereien geeignet. Es sollte jedoch beachtet werden, dass die Sämereien auf einer flachen Schale eingefroren werden. Anschließend kommen sie nicht in einen Plastikbeutel, sondern in einen Behälter. So werden die Pflanzen nicht zerbröckelt und können ohne Probleme herausgenommen und verfüttert werden.

Bitte beachten

Beim Sammeln von Wildkräutern sollte man nicht in Straßennähe oder am Rand von gespritzten Feldern sammeln, denn wir benötigen einwandfreies Futter für unsere Vögel. Wenn wir Wildkräuter sammeln, tun wir etwas für unsere Gesundheit und die der Vögel. Ein kleiner Nebeneffekt: Wir sparen sogar noch Futtergeld. Meistens reicht ein Spaziergang von wenigen Minuten, um einen gemischten Strauß zu pflücken. Dieser wird in der Voliere in ein Wassergefäß oder eine Halterung gesteckt. Wir bieten halbreife und reife Sämereien an, wie es auch in der freien Natur der Fall ist. Ebenso sorgen wir durch die verschiedenen Reifezeiten für Abwechslung im Speiseplan. Nach Möglichkeit sollten immer mehrere Arten angeboten werden und es sollte nie abrupt gewechselt werden, da es sonst zu Verdauungsstörungen kommen kann. Sammeln Sie Wildkräuter nicht in Plastiktüten, da diese anfangen zu schwitzen und die Vögel dadurch krank werden.

Wildkräuteraufstellung

Die folgenden Kräuter sollen den Vogelhalter dazu anregen, zusätzliche Nahrung für eine artgerechte Ernährung seiner Vögel zu besorgen. Aufgrund der Kürze des Berichts sind nicht alle Wildkräuter

aufgelistet, sondern nur solche, für die keine besonderen Kenntnisse erforderlich sind. Ebenso werden nicht alle Vogelarten einzeln aufgezählt, sondern nur die Gruppe, der sie angehören.

Krauser Ampfer

(*Rumex crispus*)

Wann: Juni bis August

Was: Samenstände

Wie: frisch auf Boden

Wo: Wiesen, Weiden, Acker, Brachland

Wer: alle Körnerfresser



Wiesen-Sauerampfer

(*Rumex acetosa*)

Wann: Mai bis August

Was: Samenstände

Wie: Samen frisch auf Boden oder gebündelt, Saft Vitamin C

Wo: Acker, Grünflächen, Brachland

Wer: Körnerfresser, Birkenzeisige



Acker-Senf

(*Sinapsis arvensis*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: halbreife Samen

Wie: im Strauß aufhängen

Wo: überall außer Wiesen

Wer: Körnerfresser ohne Exoten



Beifuß

(*Artemisia vulgaris*)

Wann: Mai bis Oktober

Was: Samen

Wie: gebündelt



Wo: Wegränder, Brachfeld

Wer: alle Finkenvögel

Achtung: leicht giftig

Einjähriges Bingelkraut

(*Mercurialis annua*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samen

Wie: Samenstände

Wo; Äcker, Garten, Brachland, Schuttplätze, Halden



Wer: Ammern, Kanarien, Exoten, Hänflinge, Stieglitze, Grünlinge, Ammern

Achtung: Wolfsmilchgewächs, schwach giftig

Blutweiderich

(*Lythrum salicaria*)

Wann: Juli bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: Pflanze in Wasser stellen

Wo: nasse Wiesen, Bach- und Teichufer



Wer: Stieglitze, Hänflinge, Grünlinge, Kanarien

Große Brennessel

(*Urtica dioica*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: ganze Pflanze

Wie: abgebrüht und kleingeschnitten; Saft für Befruchtung, Vitamin A, D, Eisen, Kalzium, Lecithin, Karotin, junge Triebe an jungen Enten, Gänse, Hühner

Wo: Schuttplätze, Waldränder, Feld-rain

Wer: Waldvögel, Kanarien, Hühner- und Entenvögel

Achtung: schwach giftig



Wiesen-Flockenblume

(*Centaurea jacea*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samenkapseln

Wie: im Futternapf

Wo: Raine, Acker, Brachland

Wer: Körnerfresser außer Sittiche



Acker-Gänsedistel

(*Sonchus arvensis*)

Wann: Mai bis September

Was: Samenstände

Wie: auf den Boden oder ganze Pflanze aufrecht in einem Gefäß

Wo: Acker, Garten, Ruderalstellen

Wer: Gimpel, Zeisige, Nonnen



Weißen Gänsefuß

(*Chenopodium album*)

Wann: Juni bis September

Was: Samenstände

Wie: gebündelt aufhängen oder in Vase stellen

Wo: Felder, Brachland

Wer: Gimpel, Grünlinge, Buchfinken, Exoten, Kanarien



Hirtentäschel

(*Capsella bursa-pastoris*)

Wann: April bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: gebündelt

Wo: überall

Wer: Girlitze, Prachtfinken, Gimpelartige



Wolliges Honiggras

(*Holcus lanatus*)

Wann: Juni bis August

Was: Samenstände

Wie: gebündelt

Wo: Brachland, Feuchtwiese,
Waldrand

Wer: alle Körnerfresser



Huflattich

(*Tussilago farfara*)

Wann: März bis Juni

Was: halbreifen Samen

Wie: nur Samenköpfe

Wo: Ruderalstellen, Ufer, feuchte Äcker

Wer: alle Körnerfresser



Wilde Karde

(*Dipsacus fullonum*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: Samenstände aufgeschnitten

Wo: Acker, Baugrund, Gärten

Wer: Körnerfresser



Große Klette

(*Arctium lappa*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samenkapseln

Wie: aufgeschnitten

Wo: Wegränder, Ruderalstellen, Auwälder, Flussschotter

Wer: Stieglitze, Grünlinge, Girlitze, Zeisige, Gimpel



Floh-Knöterich

(*Persicaria maculosa*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: gebündelt aufhängen

Wo: Felder, Brachland, Waldränder, Ruderalstellen, Gärten

Wer: Gimpel, europ. Finkenvögel

Achtung: Pflanze ist leicht giftig



Vogelknöterich

(*Polygonum aviculare*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samen, Blüten, Blätter

Wie: gebündelt aufhängen

Wo: Feldwege und -raine, Felder

Wer: alle Körnerfresser



Großblütige und Kleinblütige Königsckerze

(*Verbascum densiflorum*/*Verbascum thapsus*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samen

Wie: Bund aufhängen

Wo: Bahndämme, steiniger, sandiger Boden

Wer: alle Körnerfresser



Acker-, Sumpf-Kratzdistel

(*Cirsium spec.*)

Wann: Juni bis August

Was: Samenköpfe

Wie: Köpfe ohne Pappus

Wo: überall

Wer: Stieglitze, Gimpel, Grünlinge, Gimpel



Wer: Körnerfresser, außer Exoten



Ringelblume

(*Calendula officinalis*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samen

Wie: Samen ohne Blütenblätter, welche für Tee genommen werden

Wo: Garten, Brachland

Wer: alle Körnerfresser

Rispengras, einjährig

(*Poa annua*)

Wann: März bis November

Was: Samenrispen

Wie: im Strauß gebunden

Wo: Waldrand, Grünflächen, Brachland

Wer: alle Körnerfresser



Futterrübe

(*Beta vulgaris*)

Wann: Juli bis August

Was: Samenstände, Rübe

Wie: gebündelt aufhängen, Rübe in Stücken anbieten

Wo: Acker

Wer: Körnerfresser



Gemeine Schafgarbe

(*Achillea millefolium*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samen

Wie: Samendolden am Boden oder gebündelt; Saft bei Magen-Darmerkrankungen, Kreislauf, Vitamin K



Gewöhnlicher Löwenzahn

(*Taraxacum sect. Ruderalia*)

Wann: April bis Oktober

Was: hauptsächlich Samen, Blätter

Wie: Samenstände ohne Pappus; auch einfrierbar, Saft bei Stoffwechsel, Leber, Galle

Wo: überall, hauptsächlich Weiden

Wer: Gimpelartige, Prachtfinken, Finken, Gimpel, Hänflinge



Echtes Mädesüß

(*Filipendula ulmaria*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samendolde

Wie: gebündelt aufhängen, zum Einfrieren geeignet

Wo: Wegränder, feuchtes Gelände

Wer: Gimpel, Birkenzeisige



Spreizende Melde

(*Atriplex patula*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: gebündelt aufhängen

Wo: Acker

Wer: alle Körnerfresser



Gemeine oder Gewöhnliche Nachtkerze

(*Oenothera biennis*)

Wann: Juli bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: gebündelt aufhängen

Wo: Feldwege, Waldränder, Sand- und Schotterufer, Ruderalstellen, Bahndämme



Wo: Feld-Waldraine, trockene Wiesen, Garten

Wer: Kanarien, Waldvögel, Wachteln

Sonnenblume

(*Helianthus annuus*)

Wann: Juli bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: Kopf aufspießen, Kerne, auch zermahlen

Wo: Garten

Wer: heimische Waldvögel, Kanarien



Spitzwegerich

(*Plantago lanceolata*)

Wann: Mai bis Oktober

Was: Samenrispen

Wie: gebündelt

Wo: Brachland, Feldraine

Wer: Ammern, Hänflinge, Grünlinge

Achtung: giftig



Tagetes

(*Tagetes spec.*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samen

Wie: Samenstand ohne Blütenblätter einfrierbar

Wo: Garten

Wer: Körnerfresser, Kanarien, Waldvögel



Vergissmeinnicht

(*Myosotis spec.*)

Wann: April bis August

Was: Samen



Wie: gebündelt in Wasser

Wo: Feldrain, Feldgräben, Waldränder

Wer: Waldvögel, Kanarien, Exoten

Vogelmiere

(*Stellaria media*)

Wann: Januar bis Dezember

Was: ganze Pflanze

Wie: Pflanze auf Boden

Wo: überall

Wer: alle Körnerfresser



Wald-Rispengras

(*Poa chaixii*)

Wann: Mai bis Juli

Was: Samenrispen

Wie: in Sträußen gebunden

Wo: Wald, Waldrand, Brachland

Wer: alle Körnerfresser



Breitwegerich

(*Plantago major*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samenstände

Wie: gebündelt aufhängen, geeignet zum Einfrieren

Wo: Brachland, Felddraine, Wiesen, Weiden

Wer: Finken, Ammern, Prachtfinken, Wachteln, Kanarien.



Gemeine oder Gewöhnliche Wegwarte

(*Cichorium intybus*)

Wann: Juni bis August

Was: Samen



Wie: ganze Pflanze mit Läusen

Wo: Feldwege-, -raine, Ruderalstellen, Brachen

Wer: heimische Finken, Prachtfinken, Kanarien

Weidenröschen

(*Epilobium spec.*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Samen

Wie: Pflanze bündeln, Schoten auf Boden

Wo: Waldkahlschläge

Wer: Waldvögel, Kanarien, Exoten, Wachteln



Deutsches Weidelgras auch Englisches Raygras

(*Lolium perenne*)

Wann: Juni bis Oktober

Was: Ähren

Wie: gebündelt

Wo: Wiesen, Feldwege, Felder

Wer: alle Körnerfresser



Großer Wiesenknopf

(*Sanguisorba officinalis*)

Wann: Juni bis September

Was: Samenbällchen

Wie: im Futternapf, einfrierbar

Wo: Wiesen, Brachland, Feldraine

Wer: Waldvögel, Kanarien, Prachtfinken



Kleiner Wiesenknopf

(*Sanguisorba minor*)

Wann: Mai bis Juli

Was: Samenbällchen



Wie: im Napf

Wo: feuchte und moorige Böden

Wer: Waldvögel, Kanarien, Exoten

Wiesen-Rispengras

(*Poa pratensis*)

Wann: Mai bis September

Was: Samenrispe

Wie: in Sträßen

Wo: Felder, Grünflächen, Brachland

Wer: alle Körnerfresser



Ausklang

Vielleicht bewirkt dieser Bericht, dass Sie ihr Hobby, die Vogelzucht, um das Sammeln von Wildkräutern erweitern und somit einen weiteren Teil unserer Natur kennenlernen.

Literatur

Garms, H. (o. J.): Pflanzen und Tiere Europas. Braunschweig.

Giebing, M. (1995): Beeren als Vogelnahrung. Die Völiere 18. H. 11:345

Jüngling, H. und P. Hager (1970): Bestimmungsbuch, Pflanzen. Stuttgart.

Sabel, K. (1967): Wald- und Wiesenvögel. Kosmos Stuttgart.

Sabel, K. (1983): Naturgemäße Finkenzucht. JOKO, Bassum.

Bilder

1 Stieglitz an Löwenzahn

2 Sammeln Sie keine Wildkräuter in Straßennähe, wie die blühende Gemeine Wegwarte.

Foto: Syborgh/Wikimedia

3 Wiesensauerampfer.

Foto: Donald Hobern/Wikimedia.

4 Blutweiderich.

Foto: BS Thurner Hof/Wikimedia

5 Beifuß.

Foto: Christian Fischer/Wikimedia

6 Große Brennnessel

Foto: Simplicius/Wikimedia.

7 Acker-Gänsedistel Subsp. *uliginosus* auf Juist.

Foto: 4028mdk09/Wikimedia

8 Hufflattich, blühend und fruchtend.

Foto: Tsungam/Wikimedia

9 Wolliges Honiggras.

Foto: Rasbak/Wikimedia

10 Blühend Wilde Karde.

Foto: Markus Hagenlocher/Wikimedia.

11 Blühende Acker-Kratzdistel.

Foto: 4028mdk09/Wikimedia

12 Großblütige Königsckerzen.

Foto: Michael Schley/Wikimedia

13 Detailaufnahme einer reifen Löwenzahnpflanze.

Foto: M. Süßen/Wikimedia

14 Echtes Mädesüß.

Foto: Christian Fischer/Wikimedia.

15 Vogelknöterich.

Foto: Anneli Salo/Wikimedia

16 Große Klette.

Foto: Chr. Fischer/Wikimedia

17 Gemeine Nachtkerze.

Foto: Udo Schröter/Wikimedia

18 Nachtkerze, offene Frucht mit Samen.

Foto: Georg Slickers/Wikimedia.

19 Wald-Vergissmeinnicht.

Foto: Jörg Hempel/Wikimedia

20 Ringelblume.

Foto: Ernst Schütte/Wikimedia

21 Samen der Ringelblume.

Foto: H. Zell/Wikimedia.

22 Schwarze Sonnenblumenkerne haben einen höheren Ölgehalt als die gestreifte Variante.

Foto: Dietmar Schmidt

22 Sonnenblumen.

Foto: Dietmar Schmidt

24 Tagetesfeld im Landkreis Vechta.

Foto: Corradox/Wikimedia

25 Spitzwegerich.

Foto: Hajotthu/Wikimedia.

26 Breitwegerich.

Foto: Frank Vincentz/ Wikimedia

27 Blühendes Wiesen-Rispengras auf Rasen.

Foto: Sciencia58/Wikimedia

28 Kleiner Wiesenknopf.

Foto: Stefan.lefnaer/Wikimedia

29 Kleiner Wiesenknopf, Samen.

Foto: Krzysztof Ziarnek/Wikimedia.

30 Großer Wiesenknopf.

Foto: Karelj/Wikimedia

31 Großer Wiesenknopf, Samen.

Foto: Steve Hurst/Wikimedia

31 Stieglitze an Wilder Karde.

Foto: M. Haantjes/Wikimedia

Neckar-Biotop Zugwiesen

von Beate und Felix Schönherr und Martin Beck

Auf der einen Seite die markanten Steillagen, auf der anderen eine naturnah umgestaltete Auenlandschaft (wie sie vor Jahrzehnten überall am Neckar vorkam). Man kann kaum glauben, dass man sich an einer stark befahrenen Bundeswasserstraße (dem Neckar), mitten in der Region Stuttgart befindet.

Der Begriff „Zugwiesen“ bezieht sich auf die Überschwemmungsgebiete oder Auenwiesen entlang des Neckars (zwischen Poppenweiler und Hoheneck), die durch periodische Überschwemmungen vom Fluss gebildet wurden. Diese Gebiete sind besonders wertvoll aus ökologischer Sicht, da sie eine Vielzahl von Lebensräumen für Flora und Fauna bieten. Mit ihrer Flutung wurden die Zugwiesen 2012 eröffnet.



Finanziert (ca. 8 Millionen Euro) durch Bund, Land, Stadt, anderen Einrichtungen und Firmen entstand auf rund 38.000 m² (ca. 17 ha) und über eine Strecke von 1,7 km eine naturnahe Auenlandschaft mit Stillgewässern, Buchten und Inseln – ideal für Naturbeobachtung und Erholung. Ein Seitenarm des Neckars – der Zugwiesenbach – ermöglicht die Fischwanderung zur Staustufe Poppenweiler und verbindet Ober- und Unterlauf. Lage: Ludwigsburg-Pettenweiler am Neckar, ca. 1 km Fußweg vom Parkplatz Freibad Hoheneck. Der "Baubeginn" (1998) der

Zugwiesen am Neckar bezieht sich auf die Renaturierungsmaßnahmen, die im Rahmen eines großflächigen Naturschutzprojekts durchgeführt wurden. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, das Gebiet zu revitalisieren, den Naturhaushalt zu stabilisieren und die Biodiversität zu fördern. Es handelt sich dabei um ein Renaturierungsprojekt, das der Flussaufweitung, der Biotoppflege und der Förderung der Ökologie dient.

Aussichtsturm
„Storchennest“



Der markante Turm bietet einen panoramischen Blick über das Biotop, den Neckar und die Steillagen von Ludwigsburg.

Ein fantastischer Ort für Vogelbeobachtungen (Störche, Schwäne, Kormorane, Reiher, Sperber, Habicht, Falke, Milan, Bussard, Eisvogel, Enten, Haubentaucher...) besonders in den frühen Morgenstunden oder beim Sonnenuntergang. Fernglas nicht vergessen! Auf dem Turm befindet sich tatsächlich eine Vorrichtung, die es einem Storchenpaar ermöglicht ein Storchennest zu bauen.

In den Zugwiesen am Neckar finden die Weißstörche eine perfekte Kombination aus Weideflächen, Feuchtgebieten und Flussnähe. Diese Bedingungen bieten nicht nur gute Nahrungsquellen wie Frösche, Fische und Insekten, sondern auch sicheren Platz für das Nest.

Themenpfad & Infotafeln



Ein Themenweg führt Besucher mit zahlreichen Info-Stationen durch das Biotop.

So lernt man alles über Pflanzen, Tiere und Gewässerschutz. Die Infotafeln erklären Bedeutung,

Geschichte und Ökologie dieser Auenlandschaft.

Direkt am beliebten Neckartal-Radweg gelegen – perfekt als Zwischenstopp oder Abschluss einer Radtour. Rund um das Biotop führen ruhig gelegene Fahrrad- und Fußwege (z. B. ab Hoheneck).

Führungen mit den Neckarguides

Die Zugwiesen-Guides bieten bei schönem Wetter geführte Wanderungen und Kanutouren ("Naturerlebnis Neckar") mit Erklärungen zur Tier- & Pflanzenwelt.

In den Ludwigsburger Zugwiesen am Neckar fühlen sich zahlreiche Wasservögel wie Regenpfeifer, Eisvogel und Teichhühner sehr wohl – wegen der dortigen Inseln und Uferstrukturen. Auch Insekten, darunter Schmetterlinge und Wildbienen, profitieren von naturbelassenen Wiesen und Auwaldreichen Uferbereichen. Die Vielfalt der Falter ist auf extensiv gepflegten Flächen besonders hoch. Die Zugwiesen am Neckar bieten eine vielfältige Lebensgrundlage für zahlreiche Insektenarten, darunter sowohl heimische als auch gefährdete Arten. Dank der naturnahen Gestaltung und der wertvollen Auenlandschaft bietet das Gebiet eine ideale Umgebung für Insekten, die sich in verschiedenen Lebensräumen wie Gewässern, Uferzonen, Bäumen und Sträuchern tummeln.

Hier sind einige der bemerkenswerten Insektenarten, die in den Zugwiesen vorkommen:

Schmetterlinge: Tagpfauenauge (*Inachis io*), Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Pinselkäfer (*Chrysomela vigintipunctata*), Bienen (Honig- und Wildbienen), Hummeln, Heuschrecken, Libellen, Käfer (z.B. Bockkäfer und Marienkäfer) und Schwärme von Mücken.

Bedeutung der Insekten in den Zugwiesen

Bestäuber: Viele der genannten Insektenarten sind für die Bestäubung von Pflanzen in den Zugwiesen und der umliegenden Umgebung unerlässlich. Ohne Insektenbestäuber würden viele Pflanzenarten nicht gedeihen können.

Nahrungsgrundlage: Insekten bilden die Hauptnahrungsquelle für viele Vogelarten, darunter Vögel wie der Kiebitz, der in den Zugwiesen lebt. Auch Amphibien wie Frösche und Molche profitieren von den zahlreichen Insekten, die in den Gewässern und Uferzonen leben.

Biodiversität: Die Vielzahl an Insektenarten trägt zur Biodiversität der Zugwiesen bei, was wiederum das gesamte Ökosystem stabilisiert und das Überleben vieler anderer Arten sichert.

Schutz und Förderung der Insektenwelt

Um die Vielfalt der Insekten zu erhalten, ist es wichtig, die natürlichen Lebensräume zu schützen, invasive Pflanzenarten zu bekämpfen und den Biotopschutz in den Zugwiesen fortzuführen. Projekte wie Blühflächen und das Anlegen von Insektenhotels können helfen besonders gefährdete Arten zu fördern und ihre Lebensräume zu stabilisieren.

Fazit:

Die Zugwiesen sind ein paradiesischer Lebensraum für eine Vielzahl von Insektenarten, die durch ihre Bestäubungs-, Zersetzung- und Nahrungsfunktionen eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen. Der Erhalt und die Förderung dieses Lebensraums ist essenziell, um die Biodiversität in der Region zu wahren. Beste Voraussetzung zur Beobachtung von Insekten: sonniger, aber nicht heißer Tag, möglichst windstill.

Invasive Arten - zwei Beispiele: indisches Springkraut und Nilgans

Das Problem mit dem Indischen Springkraut

Das drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) stammt ursprünglich aus dem Himalaya. Es wurde im 19. Jhd. nach Europa gebracht, hat sich jedoch entlang von Gewässern explosionsartig ausgebreitet. Typisch: Die Pflanze wird bis zu 2 m hoch, produziert rund 1 600–4 300 Samen pro Pflanze und „schleudert“ sie bei Berührung bis zu 7 m weit. Das Springkraut bildet dichte Bestände am Ufer, verdrängt heimische Auenpflanzen und verändert dadurch die Lebensräume für Insekten und Vögel. Während es für Insekten (z. B. Bienen & Hummeln) eine Anlaufstelle sein kann, liefert es ihnen vergleichsweise wenig Pollen und hemmt die Vielfalt

Maßnahmen gegen das Springkraut

Frühes Ausreißen vor der Samenbildung ist am effektivsten: Da die Pflanze nur flache Wurzeln bildet, ist eine vollständige Entfernung gut möglich. Alternativ hilft eine Mahd während der Blütepause – besonders entlang von Ufern, idealerweise bevor die Kapseln aufspringen. Wichtig: Entsorgung über den Restmüll oder Separateinheiten, um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden.



Die Kontrolle und Nacharbeit über mehrere Jahre sind erforderlich, da Samen im Boden keimfähig bleiben. Die Nilgänse in den Zugwiesen

Die Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*) ist eine Art, die in den Zugwiesen und anderen Teilen des Neckargebiets zunehmend verbreitet ist. Ursprünglich stammt die Nilgans aus Nordafrika und wurde in vielen Teilen Europas als Ziergeflügel eingeführt. Inzwischen hat sie sich auch in freien Wildbeständen etabliert, was in vielen Gebieten zu Diskussionen über die Auswirkungen invasiver Arten geführt hat.

Die Nilgans ist inzwischen auch in den Zugwiesen am Neckar

regelmäßig anzutreffen, da die Feuchtgebiete und Gewässer ideale Lebensräume für sie bieten.

Besonders im Frühling und Sommer sieht man die Nilgänse dort häufig auf den Wiesen und in den Flussgebieten, wo sie nach Nahrung suchen oder ihre Brut aufziehen.

Lebensraum in den Zugwiesen

Feuchtgebiete: Die Nilgans bevorzugt flache Gewässer, wie sie in den Zugwiesen vorhanden sind. Sie nistet oft an Gewässerufern, in der Nähe von Schilfzonen, und ist auch in den Feuchtwiesen zu finden.

Brutzeit: Die Nilgans brütet typischerweise in Boden- oder Buschnestern, die gut geschützt sind.

In den Zugwiesen bieten sich ihr genügend Rückzugsmöglichkeiten in den dichten Schilfbeständen und Auenlandschaften.

Nahrung: Nilgänsen ernähren sich von Gräsern, pflanzlichen Stoffen, Samen und Insekten, die sie in den feuchten Wiesen und Uferzonen finden. Auch Wasserpflanzen und kleine Wassertiere sind Teil ihrer Ernährung.

Verbreitung und Ausbreitung

Vermehrung: Sie hat sich gut an das milde Klima und die reichhaltigen Nahrungsquellen angepasst und man kann in den Zugwiesen oft mehrere Brutpaare gleichzeitig finden.

Auswirkungen der Nilgans

Die Nilgans ist als invasive Art in einigen Gebieten problematisch, da sie mit einheimischen Vogelarten um Nistplätze und Nahrungsressourcen konkurrieren kann. Einige der möglichen negativen Auswirkungen der Nilgans auf die heimische Fauna sind:

Konkurrenz um Nistplätze: Nilgänsen können alte, einheimische Vogelarten wie Stockenten oder Kormorane bei der Brutplatzwahl verdrängen, da sie oft dieselben Nahrungsquellen und Niststätten beanspruchen.

Nahrungskompetition: Besonders bei Wasserpflanzen und Grasflächen konkurrieren Nilgänsen mit anderen Wasservögeln.

Veränderung der Vegetation: Nilgänsen fressen große Mengen an Pflanzenmaterial, was die lokale Vegetation in den Zugwiesen beeinträchtigen kann.

Schutz und Management

Die Nilgans wird in vielen Gebieten unter Kontrolle gehalten, um ihre Ausbreitung und die negativen Auswirkungen auf das Ökosystem zu minimieren. In den Zugwiesen könnte dies auch in Form von Monitoring und gezielter Bestandskontrolle durch Naturschutzorganisationen erfolgen.

Beobachtung der Nilgans

Die Nilgans ist ein relativ auffälliger Vogel, besonders durch ihr markantes Aussehen mit grün-schillernden Federn und ihrem weißen Hals. Sie ist ein regelmäßiger Gast auf den Gewässern und in den Wiesen der Zugwiesen.

Vogelbeobachtung: Wer die Nilgans in den Zugwiesen beobachten möchte, da lohnt es sich, im Frühling und Sommer einen Spaziergang durch das Gebiet zu machen. Besonders in der Brutzeit kann man die Vögel gut beobachten, wenn sie ihre Nester bauen und auf den Flächen nach Nahrung suchen.

Zusammenfassung

Die Nilgans ist heute ein häufiger Bewohner der Zugwiesen, hat jedoch als invasive Art Auswirkungen auf das lokale Ökosystem. Ihre Präsenz ist Teil eines größeren Phänomens, bei dem immer mehr nicht-heimische Arten in europäische Ökosysteme eindringen und dort ihre Nische finden. Ihre Ausbreitung erfordert oft naturschutzfachliche Maßnahmen, um ein Gleichgewicht zwischen heimischer Flora und Fauna zu bewahren.

Fazit Das Neckarbiotop Zugwiesen ist ein echtes Juwel für Naturinteressierte, Vogel- und Insektenfreunde sowie Familien. Ob Wandern, Radeln, Kanutouren oder geführte Programme – dieses Naturschutzgebiet verbindet ökologische Highlights, Bildung und Erholung in einzigartiger Weise.

Quellen: neckar.ludwigsburg.de, outdooractive.com, visit.ludwigsburg.de, nabu-ludwigsburg.de, landschaftspark.region-stuttgart.org

Fotos: Martin Beck

Der weiteste Weg lohnt
sich im Verein dabei
zu sein!

Marcel Siegle
Würzburg

Vogelverein –
zu zweit
Cahier
Caro
Marc

Gut wenn du
denkt es geht
nicht mehr –
kommen noch
verrückte Rostis
her ☺
Carola

Unser Verein
eine Heimat für
meine Familie
Volker



Vogelliebhaber unterwegs

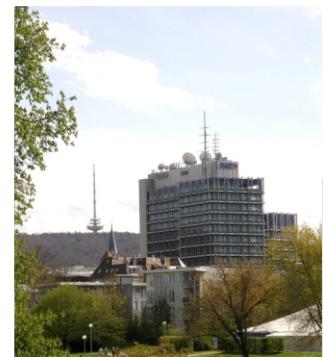
Sämtliche Veranstaltungen werden rechtzeitig über unsere monatlichen Vereinsausschreibungen oder Monatsversammlungen bekanntgegeben.

- Unser Partnerverein, der Kleintierzuchtverein Markgröningen, veranstaltet einen Kükenschlupf. Wir beteiligen uns mit einer kleinen Vogelschau und helfen bei der Bewirtung mit, ebenso bei der Kleintierausstellung (Lokalschau).

- Besichtigung der MHP-Arena:
Die MHP Arena ist eines der modernsten Fußballstadien Europas.
Nicht nur Fußballfreunde und VfB Stuttgart Anhänger kommen bei der Fan-Tour auf ihre Kosten.



- Besucherführung SWR Stuttgart.
SWR Virtuell - virtuelle, interaktive Entdeckungsreise.



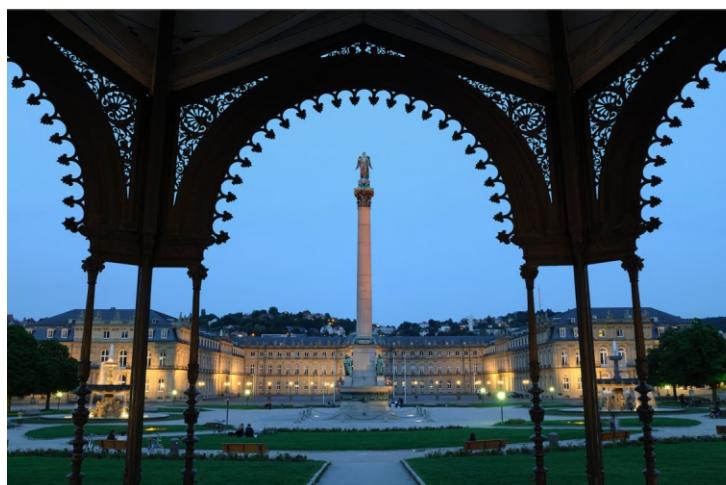
- Die Turmführung im Fernsehturm Stuttgart:
In rund 60 Minuten werfen die Teilnehmenden mit dem Guide zunächst einen Blick von außen auf den Fernsehturm, steigen dann hinab ins Fundament und fahren schließlich zur Aussichtsplattform hinauf in luftige 150 Meter über dem Erdboden.
Die Führung am SWR Fernsehturm ist nur teilweise barrierefrei, da der Zugang zum Fundament ausschließlich über eine Treppe möglich ist.



- Wir besuchen das Daimler-Benz Museum in Stuttgart.



- Geführte Geisterwanderung in Stuttgart:
Erkunde die Altstadt nach Einbruch der Dunkelheit und tauche ein in alte
Geschichten und Kuriositäten etc. etc.....



- Unsere Vogelzüchter werden zum Besuch einer großen Vogelbörse eingeladen.
Infos auf unserer Monatsversammlung.
- Grillfest mit unserem Partnerverein Kleintierzuchtverein Markgröningen.
- Wir besuchen unsere Tukmenische Uhus in Ihren neuen Heimat.



Biotope schützen - Natur bewahren - Arten erhalten!

Die Grundpfeiler unserer erfolgreichen Verbandsarbeit:

- Das **BNA-Schulungszentrum** mit vorbildlichen Tieranschauungsräumen ist **einzigartig in Europa**.
- Die BNA-Sachkundevermittlung für den Zoo-fachhandel nach § 11 TierSchG ist beispielhaft und **nur der BNA** bietet die bundesweit anerkannten Fortbildungsseminare für den Zoo-fachhandel an.
- **Nur der BNA** führt Fortbildungsveranstaltungen für Amtsveterinäre nach § 11 TierSchG auf Bundesebene durch. Bisher wurden über 1.000 Amtsveterinäre durch den BNA geschult.
- **Nur der BNA** macht seit Jahrzehnten erfolgreiche Lobbyarbeit für die Heimtierhaltung beim Bund und den Ländern.
- Die Politischen Parteien holen sach- und fach-kundigen Rat beim **BNA** ein.
- Im Bereich der Wildtierhaltung (Exotenhaltung) gibt es keinen sachkundigeren Vertreter als den **BNA**.
- Im Bereich des Artenschutzes übernimmt der **BNA** hoheitliche Aufgaben.
- Beim Artenschutzvollzug ist der **BNA** der Ansprechpartner für alle zuständigen Naturschutzbehörden.
- Dank seiner hohen Fachkompetenz ist der **BNA** in Gesetzgebungsverfahren und die Erstellung von Gutachten über Mindestanforderungen eingebunden.
- Der **BNA** zählt zu den **Top-Tierschutzverbänden in Deutschland**.
- Tierschutzbildung/Umweltbildung, erfolgreiche Umsetzung des Biologieunterrichtes beim **BNA**.
- Keiner anderen Tierschutzorganisation ist es bisher gelungen, ein **wissenschaftlich-pädagogisches Bildungskonzept** für Schulklassen umzusetzen und erfolgreich außerschulischen Biologieunterricht anzubieten.
- Die Pfarrer-Graf-Schule Hambrücken, mit welcher der **BNA** erfolgreich kooperiert, hat mit ihrem Schulpavillon den Landesschülerpreis 2012 in Baden-Württemberg erhalten.
- Der **BNA** fordert die Umsetzung des Tierschutzes in den Lehrplänen der Schulen (Tierschutz als gesetzlicher Bildungsauftrag).
- Unsere Kinder und Jugendlichen müssen an eine verantwortungsvolle Tierhaltung unter modernen pädagogischen Aspekten herangeführt werden. Der **BNA** hat entsprechende Unterrichtseinheiten konzipiert.
- Tierschutzbezogener Unterricht muss mit Fachkenntnis umgesetzt werden und nicht mit Tierschutzideologie. Nur der **BNA** kann dies erfolgreich umsetzen.

Bundesverband für fachgerechten
Natur-, Tier- und Artenschutz e.V.
Ostendstr. 4
76707 Hambrücken
Telefon: 07255-28 00
Fax: 07255-83 55
gs@bna-ev.de
www.bna-ev.de

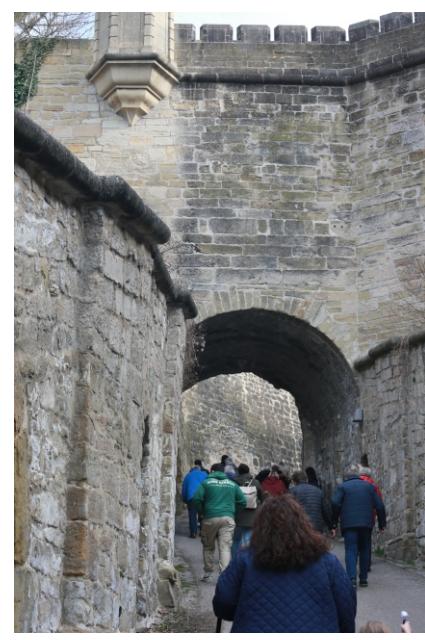
Ausflug Hohenasperg

06.04.2025

Pünktlich um 10 Uhr wurden wir am Haupttor vom Offizier der Wache abgeholt . Der Ton? Streng militärisch und lässt erst gar nicht die Frage aufkommen, wer hier das Sagen hat. Die Informationen, die uns der Herr Offizier zukommen ließ waren hoch interessant und versetzten uns in eine andere Zeit.

Nach kurzweiligen 1 1/2 Stunden ging es zum Mittagsessen in die Schnitzelfabrik Tamm. Dort ließen wir uns dann das Essen schmecken bevor dann alle wieder nach Hause fuhren .

Petra und Thomas Reif



Wir waren dabei

Unser Partnerverein - der Kleintierzuchtverein Markgröningen hatte am 13.04.2025 zum Kükenschlupf eingeladen.

Die Verantwortlichen hatten eine super Idee, indem sie ihr Essen in Buffetform angeboten haben.

Einige Mitglieder unseres Vereines haben den Ausschank und Kaffeebereich übernommen.

Dafür ein herzliches Dankeschön sowie auch an unsere Kuchen- und Tortenspendern.

Mit einer kleinen Vogelschau wurde ein Anfang gemacht und diese soll bei den nächsten Veranstaltungen vergrößert werden.

Ein Film über Wellensittiche in Australien rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Wir freuen uns jetzt schon auf den Kükenschlupf 2026 und Lokalschau. Hier können wir die bereits dieses Jahr gesammelten Erfahrungen einbringen.

Heinz Schrempf



Hauptversammlung

2025

Bietigheim-Bissingen, den 25.04.2025
TSV-Heim Bietigheim

Diese Hauptversammlung ist schwer so kurz nach dem überraschenden Tod von Klaus Pallus. Wir haben die traurige Pflicht einen neuen 2. Vorstand zu wählen. Nach den Berichten vom 1. Vorstand und Kassiererin erfolgte die Entlastung der gesamten Vorstandschaft durch den Kassenprüfer Armin Gleicke. Mit einer Enthaltung wird Marius Strauch zum 2. Vorstand gewählt. Schriftführer, Beisitzer und Kassenprüfer wurden alle in ihrem Amt bestätigt. Die Enthaltung bei der Wahl von Marius erfolgte übrigens von ihm selber.

Thomas Reif



Obligatorisch fand am 13.07.2025 im Kleintierzuchtverein Markgröningen unser Grillfest statt.

Ca. 40 Anwesende konnten pünktlich ab 12 Uhr mit verschiedenen Fleischangeboten und einem großen Salatbuffet ihren Hunger stillen.

Zur Unterhaltung stand unsere bekannte Schokokuss-Schleuder parat. Wer mit drei Versuchen zwei Treffer erzielte, bekam einen Sekt. Für die Kinder gab es Süßigkeiten.

Im Anschluß wurde Kaffee, Kuchen und Hefezopf angeboten. Trotz der 30 Grad Wärme gab es nette und unterhaltsame Gespräche untereinander.

Unser Dank geht an das Küchenpersonal vom Kleintierzuchtverein Markgröningen, die für die Verköstigung gesorgt haben.

Es war einfach ein gelungenes Grillfest.

Heinz Schrempf



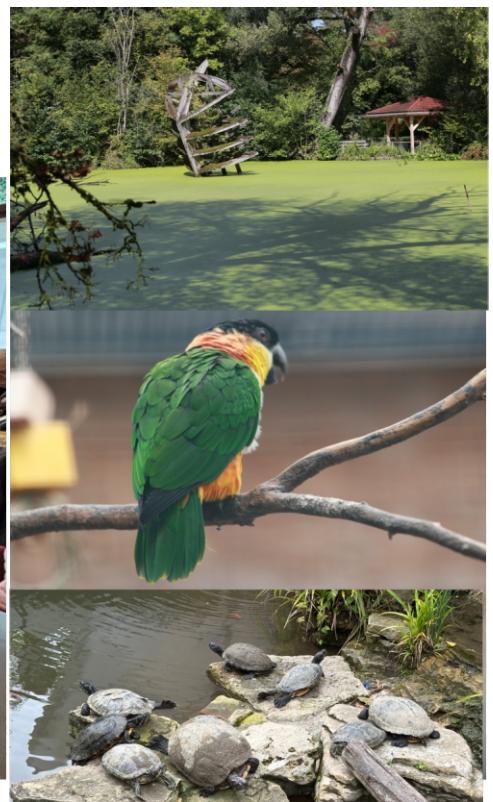
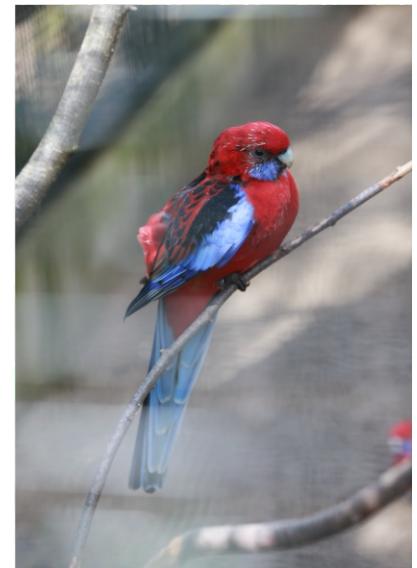
Ausflug Nymphaea

07.09.2025

Pünktlich um 10 Uhr wollten wir uns am Vogelpark treffen. Leider machte ein Fahrradrennen uns ein pünktliches Ankommen unmöglich. Es wurde 11:30 Uhr bis wir den Rundgang im Park betreten. Der Park ist nicht so groß, dafür aber wunderschön und super gepflegt.

Ab 12:30 Uhr sassen wir im reservierten Nebenzimmer. Leider ist das Essen frustrierend und mit gemischten Gefühlen fuhren wir nach Hause.

Thomas Reif



Monatsversammlung zu Halloween

Schon kurz nach 18 Uhr, als Petra und ich im TSV-Heim angekommen sind, waren die ersten Gäste schon da.

Als um 19:30 Uhr die Versammlung begann, haben 35 Mitglieder den Weg nach Bietigheim gefunden. Ca. ein Drittel der Mitglieder ist dem Aufruf gefolgt, verkleidet zu erscheinen. Nach den kurzen Vereinsnachrichten nahm David die Prämierung der besten Kostüme vor.

Ein Kurzvortrag von Marius und Volker Strauch über Vogelbörsen, die man besuchen könnte, rundeten den gelungenen Abend ab. Die Kekse von Brigitte waren wie immer köstlich.

Thomas Reif



Das Ende einer Ära

Das Aus der Bürgergartenvoliere in Bietigheim-Bissingen

Ein Kapitel Vereinsgeschichte geht zu Ende. An einem Samstag im November wurden die noch verbliebenen Vögel eingefangen, die Sitzstangen entfernt und zersägt, die Nistkästen und die Schutzhütte in der hinteren Uhu-Voliere beseitigt und die verbliebenen Geräte und Futternäpfe und vorhandenes Werkzeug eingeladen. Am Schluß der Räumungsaktion saßen alle Beteiligten in der vorderen Voliere um den Tisch und aßen noch jeder eine Weißwurst und blickten wehmüdig zurück auf 36,5 Jahre Bürgergartenvoliere im Bürgergarten von Bietigheim-Bissingen, an deren Erhalt viele Vereinsmitglieder und Unterstützer des Vereines mitgewirkt hatten. Besonders zu erwähnen sind die Betreuer Josef Jung, Kurt Flammer, Helmut Skrabal, Ludwig Frauhammer und zum Ende Claus-Dieter Eisenbeiß, der ebenfalls die ihnen anvertrauten Vögel liebevoll bei Wind und Wetter Jahr ein Jähr aus jeden Tag versorgt hat. Vor der Abnahme durch Vertreter der Stadt wurde noch eine gründliche Endreinigung der Innenräume und des Schutzraumes durchgeführt.





ARTENSCHUTZVEREINIGUNG

der Vogelliebhaber
Bietigheim-Bissingen e.V.
und AZ-Ortsgruppe



Bietigheim-Bissingen, den 01.08.2025

Sehr geehrte Besucher der Bürgergartenvoliere

Seit der Landesgartenschau im neu gestalteten Bürgergarten der Stadt Bietigheim-Bissingen im Jahre 1989 pflegt und betreut die Artenschutzvereinigung der Vogelliebhaber Bietigheim-Bissingen e.V. diese damals neu gebaute und im Besitz der Stadt befindliche wunderschöne Volieren Anlage mit immer wieder wechselnden Vogelbesatz. Einzig die beiden Turkmenischen Uhus mit ihren heute 40 Jahren sind Gründervögel.

In den vergangenen 36 Jahren waren wir, vom Verein, immer ein verlässlicher Partner der Stadt.

Auf Grund der Altersstruktur in unserem Verein wird es immer schwerer, geeignete und geschulte Vereinsmitglieder für die Pflege zu gewinnen. Wir verweisen auch auf die enorme Steigerung der Unterhaltskosten für den Betrieb der Anlage und sehen uns daher nicht mehr in der Lage, diese weiter zu betreiben.

Der Stadtverwaltung Bietigheim-Bissingen haben wir mit Bedauern mitteilen müssen, dass wir aus oben genannten Gründen den Betrieb der Volieren **Ende November 2025** einstellen müssen.

Ein Teil unseres Vereinslebens nähert sich nach so vielen Jahren dem Ende. Es macht uns alle sehr traurig.

Wir bitten alle um Ihr Verständnis für die von uns getroffene Entscheidung.

Unser Dank gilt der Stadtverwaltung und ganz besonders dem städtischen Bauhof für die jahrelange gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Und natürlich unseren vielen Besuchern, die uns jahrelang die Treue gehalten haben.

1. Vorsitzender
Heinz Schrempf

2. Vorsitzender
Marius Strauch

Kleintierschau Markgröningen 16.11.2025

Schon am letzten Wochenende wurden die Käfige für die Vögel, die wir bei der Kleintierschau ausstellen, aufgebaut. Das Team um Wolfram zauberte wieder ein wunderbares Buffet. Der Vogelverein half tatkräftig mit.

Die Getränkeausgabe sowie die Kaffee / Kuchenausgabe wurden von uns gestellt. Von vier Tischreihen wird eine von den Vogelfreunden belegt.

Gegen 17 Uhr wurde mit dem Abbau der Volieren begonnen. Um 18:30 Uhr war alles erledigt. Ich denke, alle Beteiligten freuen sich schon auf das nächste Event im Jahre 2026.

Thomas Reif



Kameradschaftsabend

Unser Kameradschaftsabend am 28.11.2025 war mit 54 Teilnehmern sehr gut besucht.

Dieser Abend stand unter dem Motto "Vereinsehrungen".

Zu Beginn wurden die anwesenden Kinder mit einem Nikolaus beschenkt. Alle Vereinsmitglieder, welche im Vereinsausschuss tätig sind, bekamen einen Geschenkkarton.

Nicht zu vergessen waren die Helfer, die bei der im Kleintierzuchtverein Markgröningen stattgefundenen kleinen Vogelschau dabei waren.

Eine ganz besondere Ehrung wurde Volker Strauch und Wolfgang Kuntzsch ausgesprochen - sie wurden zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Anschluss fanden zwei Mensch-Ärgere-dich-nicht-Spiele statt, um den König/Königin zu ermitteln. Diese wurden Jannik und Nadine.

Am Ende war man sich einig, dass es ein gelungener Abend unter Vogelfreunden war!

Heinz Schremp





Trotz der Wettervorhersage von Regen haben sich 18 Mitglieder bei 12 Grad Wärme zum Winterzauber im Tierpark Tripsdrill am Haupteingang eingefunden. Eine Flugschau mit imposanten Flugeinlagen der Greifvögel gefiel uns allen sehr gut. Die weihnachtliche Atmosphäre wurde durch die toll geschmückten Tannenbäume abgerundet.

Ich denke, dass die Mitglieder, die dabei waren, gleicher Meinung sind.

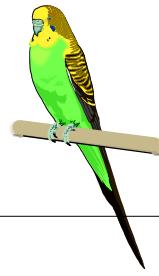
Einiger Minuspunkt war die Servicekraft, die unsere Tische abgeräumt hat, wie man dem letzten Bild sichtlich entnehmen kann.

Thomas Reif





ARTENSCHUTZVEREINIGUNG
der Vogelliebhaber
Bietigheim- Bissingen e.V.
und AZ-Ortsgruppe



Anmeldung

*Ich beantrage die Aufnahme als Mitglied der
Artenschutzvereinigung der Vogelliebhaber Bietigheim-Bissingen e.V.
mit AZ Ortsgruppe und bestätige hiermit, dass ich aus keinem anderen Verein
der gleichen Interessengruppe ausgeschlossen wurde.*

Name:..... Vorname:.....

Straße:.....

Postleitzahl:..... Wohnort:.....

Tel:..... Geburtsdatum:.....

Zuchtrichtung:.....

Mitglied in der AZ:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden, dass die Vogelliebhaber Bietigheim-Bissingen Fotos von mir für vereinsinterne Zwecke (Vereinszeitung, etc.) verwenden.

Ich möchte meine monatliche Ausschreibung als E-Mail bekommen

Meine E-Mail-Adresse lautet:.....

1. Vorsitzender Heinz Schrempf Kelterstr. 20 74321 Bietigheim-Bissingen Tel: 0157-74277965	2. Vorsitzender Marius Strauch Akazienweg 33 74321 Bietigheim-Bissingen Tel: 0157-88549061	Bankverbindung Kreissparkasse Ludwigsburg IBAN: DE68 6045 0050 0007 0354 94 BIC: SOLADES1LBG
--	--	---

Haben Sie noch Fragen ?

**1.Vorsitzender: Heinz Schrempf
2.Vorsitzender: Marius Strauch
Kassier: Petra Reif
Schriftführer: Thomas Reif**

0157 - 74277965
0157- 88549061
07131 - 4052639
07131 - 4052639

**Ausschussmitglied und Web-Beauftragter: Wolfgang Kuntzschn
Ausschussmitglied: C.-D. Eisenbeiß
Ausschussmitglieder: Volker Strauch
Ausschussmitglied: Wolfgang Baum**

07142 - 61928
07147 - 4178
07142 - 31500
07132 - 2583

Wir suchen Sie !

Um unsere Vogelschau noch schöner gestalten zu können, suchen wir interessierte Tierfreunde als Aussteller und Helfer.

Wir bieten:

- Kostenloser Buch- und Videoverleih.**
- Eine jährlich stattfindende Vogelschau.**
- Schulungen für die fachgerechte Vogelhaltung.**
- 3 Monatszeitschriften zum Ausleihen**
AZ-Nachrichten, Gefiederte Welt, Papageien Zeitschrift.

- Züchterfahrten.**
- Ein attraktives Jahresprogramm.**
- Bei unseren Monatsversammlungen bieten wir Kinderbetreuung an.**
- Kameradschaft und Harmonie.**

Überzeugen Sie sich und besuchen Sie uns !

Werden auch Sie Vereinsmitglied.

Es besteht die Möglichkeit, erst einmal in den Verein hinein zu schnuppern, um für sich zu entscheiden, ob dieser Verein der richtige ist. Während dieser Zeit besteht keine Beitragspflicht.

Unser Jahresbeitrag beträgt für
Erwachsene 25 Euro
Kinder 5 Euro
Rentner 15 Euro



Auskunft:

**1.Vorsitzender
Heinz Schrempf
Tel.: 0157-74277965**

**2.Vorsitzender
Marius Strauch
0157-88549061**

**Vereinskassier
Petra Reif
07131-4052639**

**Liebe Leser unserer Vereinszeitschrift,
über ein Feedback würden wir uns freuen unter:
heinz.schrempf@vogelliebhaber-bietigheim-bissingen.de**